

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 1,50 Gulden, wöchentlich 0,38 Gulden, in Deutschland 30 Goldmark monatlich. Anzeigen: die gewöhnliche 0,20 Gulden, Reklamezeile 1,50 Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6, Postfachkonto: Danzig 2945. Fernsprecher: Für Schriftleitung 720, für Anzeigen Annahme, Zeitungsbestellung und Druckmaschinen 3200.

Nr. 299

Sonnabend, den 22. Dezember 1923

14. Jahrg.

Reparationskommission und Lebensmittelkredit.

Die Entscheidung den Entente-Regierungen überlassen.

Die Reparationskommission hat in der Frage der amerikanischen Nahrungsmittelkredite beschlossen, die Entscheidung darüber, ob in dieser Angelegenheit die Reparationskommission oder die alliierten und assoziierten Regierungen zuständig sind, den letzteren zu überlassen. Sie beschloß weiter, das Garantiekomitee mit der möglichst schnellen Ausarbeitung eines Berichtes über den deutschen Bedarf an Brotgetreide und Nahrungsfetten zu beauftragen. Diese beiden Beschlüsse wurden von der Kommission einstimmig gefaßt.

Während der Beratung nahm die Konferenz Kenntnis von einer neuen Note, die von der deutschen Kriegslastenkommission eingegangen ist, in der unter Berufung auf Artikel 248 des Versailler Vertrages eine „Ausnahme“ zugunsten der amerikanischen Geldgeber beantragt wird. In der deutschen Note vom 15. Dezember, die zu der gestrigen Beratung Anlaß gab, wird die Reparationskommission aufgefordert, für die amerikanischen Kredite auf Grund des Artikels 251 des Versailler Vertrages die nötige Erlaubnis zu erteilen.

Poincarés Außenpolitik.

In der gestrigen Kammerdebatte führte Poincaré zu den Interpellationen über die auswärtige Politik u. a. aus: Die Außenpolitik seiner Regierung sei die Politik der ungeheuren Mehrheit des Landes. Immer seien es die Kommunisten, die Frankreich Unrecht und dem Auslande Recht gäben. Die Regierung vertrete den Standpunkt, daß die Wiedergutmachung der Kriegsschäden und die Garantien für Frankreichs Sicherheit im Vordergrunde ständen. Auch die Ruhrbesetzung habe den deutschen Plan, die Zahlungen einzustellen, nicht geändert. Es sei seine Aufgabe, nochmals die Legende entschieden zu zerstreuen, daß Staatssekretär Bergmann Vorschläge von irgendwelchem Wert gemacht habe. Hätte man das Ruhrgebiet nicht besetzt, so würde Deutschland alle Zahlungen eingestellt haben. Wenn es Herr der Kohle und des Eisens im Ruhrgebiet geblieben wäre, würde es bald auf die Forderungen Frankreichs erklärt haben: „Kommt, um sie zu holen.“ Dann wäre es zu spät gewesen. Nach Einstellung des passiven Widerstandes habe Frankreich gute Gründe gehabt, sich nicht mit offenen Augen Deutschland in die Arme zu werfen.

Poincaré bestritt, daß die Ruhrbesetzung in Deutschland die Reaktion gefördert und die pazifistischen Bestrebungen der Sozialdemokraten verhindert habe. Die französische Regierung habe Gradenäfte vorgenommen und werde weitere vornehmen, je nachdem der normale Zustand wiederkehre. Frankreich könne keine Herabsetzung der Reparationen anfragen, ohne daß seine eigenen Kriegsschulden erlassen oder vermindert würden. Es habe von seinen Alliierten keine Zugeständnisse hinsichtlich der interalliierten Schulden erreicht. Deshalb habe es sich schließlich der Reparationskommission zugewandt. Mit der belgischen Regierung sei Poincaré einig, daß keine Verhandlungen einzuleiten seien, die der Autorität der Rheinlandkommission Abbruch tun könnten. Er werde auch mit Berlin nichts über die Zukunft der rheinischen Bevölkerung verhandeln, deren Freiheit er zu respektieren entschlossen sei. Es sei nötig, daß die deutsche Regierung Anstrengungen unternehme, um die Finanzen zu korrigieren, Reparationen zu zahlen und Garantien für ihre friedlichen Absichten zu geben. Der Völkerbund in seiner jetzigen Gestalt könne keine Nation, die von kriegerischem Geiste befeuert sei, zurückhalten. Er könne aber auch Frankreich nicht hindern, auf seine Sicherheit bedacht zu sein. Nach der Rede Poincarés wurde die weitere Debatte auf Freitag verlagert.

Rußland und die Abrüstungsfrage.

Nach einer Mitteilung aus römischen diplomatischen Kreisen soll die Kommission für die Einschränkung der Rüstungen beim Völkerbund für die nächsten Sitzungen, die für die Monate Januar — Februar anberaumt wurden, auch die Sowjetregierung eingeladen haben, die durch Tschitwin bereits erklärt hatte, der Einladung Folge zu leisten unter der Bedingung, daß die Sitzungen nicht auf schwedischem Boden stattfinden. Da nun nicht bestimmt wurde, daß die Kommission nur in Genf zusammentreten darf, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die russische Forderung angenommen wird. Ohne die russische Delegation wären die Verhandlungen der Kommission nur theoretischer Natur, da die Rüstungsfragen hauptsächlich

von den Nationen in Ost- und Nordosteuropa nicht in Erwägung gezogen werden können, wenn von der Stellungnahme Rußlands Abstand genommen wird.

Englands Konflikt mit Afghanistan.

„Daily Express“ teilt mit, wenn nicht von Seiten des Emirs von Afghanistan Genehmigung für die Ernennung britischer Offiziere und ihrer Frauen durch Auslieferung oder Aburteilung der Mörder gegeben werde, so würden die diplomatischen Beziehungen zu Afghanistan abgebrochen werden. Es beständen keine Absichten, Truppen nach Afghanistan zu entsenden. Der Berichterstatter der „Daily News“ in Bombay meldet dagegen, die britische Regierung plane entsprechende Maßnahmen an der Nordwestgrenze. Mehrere Demonstrationen durch Flugzeuge seien in der letzten Zeit durchgeführt worden.

Koalition oder Neuwahl?

Die Lösung der sächsischen Regierungskrise.

Sachsen kommt augenscheinlich aus dem Krisenzustand nicht hinaus. Nachdem die Kommunisten mit Hilfe der bürgerlichen Kräfte kürzlich wieder einmal die sozialdemokratische Regierung gestürzt hatten, fanden in den letzten Tagen erneut Verhandlungen zwischen der Sozialdemokratie und den Kommunisten statt. Nun stellt der Landesparlamentarier der SPD in einer Zuschrift an die Parteipresse fest, daß der Versuch, mit kommunistischer Unterstützung eine sozialdemokratische Minderheitsregierung aufrechtzuerhalten, an den unmöglichen Forderungen der SPD scheiterte. Es heißt in der Zuschrift u. a.: J. B. verlangten die Kommunisten die Bewaffnung der Arbeiterschaft

und Demonstrationen, um auf der Straße gegen die Militärdiktatur zu protestieren. Sie forderten eine Taktik, die angesichts der Situation im Lande und der gegebenen Machtverhältnisse zu einer sicheren Niederlage der Arbeiterschaft führen müßte. Die Kommunisten wollen offenbar zurzeit keine Verständigung mit unserer Partei. Die Unterhändler der Partei versuchten, den Kommunisten klar zu machen, daß es nunmehr nicht darauf ankomme, über die Ursache der Schwächung der Arbeiterschaft zu rechten, sondern es die Aufgabe aller proletarischen Vertreter sei, die Wirkungen der Schwächung herabzumildern. Der sächsische Regierungsbapparat ist zum mindesten im Sinne der Verteidigung proletarischer Interessen ein wichtiger Stützpunkt. Ihn zu halten, wäre proletarische Pflichterfüllung. Dazu aber sind die Kommunisten zurzeit nicht bereit, sie glauben, daß sie, wenn nicht zahlenmäßig, so doch moralisch gestärkt aus einem Wahlkampf hervorgehen werden. Dabei kümmert es sie nicht, daß die proletarische Mehrheit in einem Wahlkampf verlorengehen könnte. Auch für eine Aufschubung der Landtagsauflösung sind die Kommunisten nicht zu haben.

Vor einigen Tagen befaßte sich die Landtagsfraktion der SPD mit der nunmehr gegebenen Lage. Sie beschloß, eine Kommission von drei Männern zu wählen, um mit den Demokraten in Verbindung zu treten. Aufgabe der Kommission sollte sein, festzustellen, unter welchen Bedingungen ein Zusammenarbeiten mit den Demokraten möglich sein würde. Die Minderheit der Landtagsfraktion befaßte die Entscheidung einer solchen Kommission, da sie gegen eine Koalition mit den Bürgerlichen ist. Die letzte Entscheidung hierüber liegt auf Grund der Beschlüsse des sächsischen Dezemberparteitages bei den Parteigenossen im Lande selbst. Die durch ihre Delegierten auf einem neu einzuberufenden Landesparteitag über die weiteren Mittel zur Lösung dieser Krise zu entscheiden haben. Der neue Parteitag hätte dann zunächst die Fragen zu beantworten, ob die von den Demokraten und der Deutschen Volkspartei angebotene große Koalition zustande kommen soll oder was die Partei von Neuwahlen erwarten kann.

Vor einer Arbeiterregierung in England.

Aus London wird uns geschrieben:

Der Mechanismus der englischen parlamentarischen Demokratie hat bisher wunderbar einfach funktioniert. Es gab nur zwei Parteien; war eine im Wahlkampf geschlagen, so war es das ungeschriebene Gesetz, daß der König den Führer der anderen zu sich berief, um ihm die Regierungsbildung zu übertragen; denn diese Partei mußte ja die Majorität haben. Das ging, solange die englischen Arbeiter bereit waren, konservativ oder liberal zu stimmen; nun aber haben sie sich erlaubt, neben die beiden „historischen“ Parteien des englischen Bürgertums ihre eigene Klassenpartei, die Labour Party, zu stellen, und diese hat sich erlaubt, bei den jüngsten Wahlen fast ein Drittel der Sitze des Unterhauses zu erobern. Damit ist eine in der Geschichte Englands bisher unbekannte Situation entstanden. Es gibt nun drei Parteien; und nun stimmt auf einmal die ganze Sache nicht mehr. Keine der drei hat eine Majorität über die beiden anderen; keine kann für sich allein eine Regierung bilden, ohne wenigstens auf die stillschweigende Unterstützung einer der beiden anderen angewiesen zu sein; keine Regierung kann auch nur eine Woche überdauern, wenn sich im Parlament zwei Parteien gegen sie verbinden.

Wer soll also in England regieren?

Die Konservativen sind nach wie vor weitans die stärkste der drei Parteien. Aber gerade sie sind die in diesem Wahlkampf geschlagene, und das ungeschriebene Gesetz der Demokratie verlangt, daß sie die Macht aus den Händen geben. In Verhandlungen dieses Gesetzes zu umgehen und durch ein Einverständnis mit den Liberalen die Macht zu behaupten, heißt es freilich nicht; haben doch diese Parteien der Koalitionsmacher schon im Wahlkampf eine große Rolle gespielt. Aber gerade dieser übermäßige Eifer eines mächtigen Freiklingels und einiger interessierter Politiker, die Baldwin nicht früh genug erwarten können, um sich an seine Stelle zu setzen, hat andere Kräfte her im Inneren uneinigen Partei verstimmt; gerade diesem Liehängeln mit den Liberalen schreiben ja die orthodoxen Konservativen — zum Teil mit Recht — die Schuld an der Niederlage zu. Auf der anderen Seite haben auch die Liberalen bisher offiziell jede Neigung zu einer Koalition bestritten; hier sind vor allem persönliche Momente im Spiel, denn der Koalitionspolitiker der Liberalen, Lord George, dessen Temperament den Wahlkampf so sehr belebte, daß er vielen als der noch immer und immer wieder „kommende Mann“ erachtet, hat bei den Wahlen eigentlich eine schwere Niederlage erlitten. Von seinem engeren Anhang, der vor der Einigung der Liberalen die nationalliberale Partei bildete, ist mehr als die Hälfte nicht erwählt worden; seine engsten Freunde sind unterlegen. So ist innerhalb der gestärkten und geeinigten liberalen Partei die Führung, die Lord George an sich gerissen zu haben schien, wieder völlig auf Asquith übergegangen; und dieser will diese unerwartete Gelegenheit nicht so leicht durch kompromittierende Kompromisse aus der Hand geben. Die Labour Party schließlich weiß jeden Gedanken an eine Koalition schärz von sich. So ist in dem Augenblick, in dem ein noch nie dagewesener Zustand des Kräftegleichgewichts die Parteien aneinander anweist, jede von ihnen einer Koalition abgeneigt.

Was wird also geschehen? Zunächst haben sich die Konservativen entschieden. Die Regierungsmacht werden weiter-

zuführen, bis das Parlament (am 8. Januar) zusammentritt. Dazu mag sie zweierlei bewegen haben: erstens die Hoffnung, durch diese Verlagerung Zeit zu gewinnen, um doch zu irgendeiner Form des Einverständnisses mit den Liberalen zu kommen, das ihnen deren Unterstützung sichert, auch wenn dies nicht in der Form einer direkten Koalition geschehe. Und zweitens die Abneigung und die Angst vor der Labour Party, diesen gutverwachsenen Sozialisten, die man solange als irgend möglich von dem bisher sozialistischeren Lemtern von „His Majesty's Government“ fernhalten muß. Gibt es doch genug Archive, Geheimverträge und Rüstungsprogramme, die wahrlich nicht für die Sozialisten bestimmt sind!

Denn die Sozialisten stehen tatsächlich vor den Toren der Regierungsbildung. Nach der Aufnahme, die dieser Beschluß der konservativen Regierung, im Amt bleiben zu bleiben, solange sie nicht hinausgeworfen wird, bei der Labour Party, aber auch bei den Liberalen gefunden hat, besteht kaum ein Zweifel darüber, was nach dem 8. Januar geschehen dürfte: vielleicht schon bei der Debatte über die Thronrede, mit der das Parlament eröffnet wird, vielleicht erst bei der nächsten Gelegenheit wird die Regierung in die Minderheit geraten. Dann muß Baldwin zurücktreten, der König wird MacDonald die Regierungsbildung anbieten, dieser wird sie annehmen — und wird ohne Koalition eine reine Arbeiterregierung bilden.

Die Stimmung dafür, daß dies der natürliche Lauf der Dinge sein müsse, ist bei Freund und Feind sehr stark. Wenn es also den Kulissenpolitikern der Konservativen nicht doch noch gelinzt, zu einem Kompromiß mit den Liberalen zu kommen, dann werden wohl die breiten Schichten dieser Partei recht behalten, die da meinen, man solle es die „Motten“ nur versuchen lassen. Auch die allgemeine Stimmung geht aus dem bekannten englischen Sportkinn heraus dahin, daß die alte formale Regel des Parteienwechsels trotz allem auf die neue Situation angewendet werde und die Labour Party „fair play“ bekomme: die Gelegenheit zu zeigen, was sie kann. Daher könnte sie auch die Regierungsbildung gar nicht ablehnen; das würde geradezu als unmöglich, als „Ausknicken“ empfunden und schließlich nicht verstanden werden. Die Partei, die den neuen Massen danach als eine erstrebene, die nur spricht und verspricht, aber vor dem Handeln zurückbleibt, hätte sich dadurch arg geschadet. Indes taugt der Gedanke in den Reihen der Labour Party gar nicht auf; vielmehr ist hier alles von dem stolzen Gefühl der Selbstverständlichkeit und des Selbstbewußtseins erfüllt, mit dem die Partei an diese Kraftprobe herantritt. Die Exekutive der Labour Party hat diesem Gefühl heute in folgendem Beschlusse Ausdruck gegeben:

Die Exekutive der Labour Party drückt ihre Genehmigung darüber aus, daß die Parlamentsfraktion der Partei auch weiterhin die Stellung der offiziellen Opposition im Unterhaus innehaben wird, und spricht ihre Uebereinstimmung aus, daß, wenn sich die Notwendigkeit ergeben sollte, eine Arbeiterregierung zu bilden, die Fraktion ohne weiteres die volle Verantwortung für die Regierung des Staates übernehmen soll, ohne sich durch irgendeine Form der Koalition zu kompromittieren.

Damit ist die Entscheidung gefallen. Die Arbeiterpartei wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Gelegenheit ergreifen, zu beweisen, was sie kann. Und was kann eine Arbeiterregierung mit 192 Mandaten gegen 229?

Man, es gibt immerhin eine Reihe großer Dinge, die getan werden können. Dinge, die getan werden müssen, und die zu tun nur eine Portion Mut und Willen notwendig ist. Eine Arbeiterregierung in England kann und wird die russische Regierung anerkennen und mit ihr den längst fälligen Handelsvertrag schließen, den konservativen Kurzsichtigkeit bisher zum Schaden beider Länder verweigert hat; diese Anerkennung und dieser Vertrag aber würde der Beginn der Wiederbelebung Russlands in das europäische Staaten- und Wirtschaftsleben sein, dessen Europa und vor allem Russland so dringend bedürfen. Eine Arbeiterregierung in England kann und wird eine internationale Konferenz einberufen, die unter Teilnahme Amerikas die Reparationsfrage regelt und die deutsche Zahlungsfähigkeit unter gleichberechtigter Mitwirkung Deutschlands feststellen soll; diese Konferenz aber würde - vorausgesetzt, daß Deutschland Demokraten und nicht Hohenzollern-Diplomaten, Erfüllungspolitik, nicht Reparativenpolitik beiseite - der Beginn der Revision der Friedensverträge sein. Eine Arbeiterregierung in England kann und wird Frankreich einladen, an dieser Konferenz teilzunehmen; sie würde diese Einladung durch das Anerkennen unterzeichnen, falls Frankreich einer vernünftigen Lösung zustimmt. England's Anteil an den Reparationen zu versetzen und auch Frankreichs Schuld an England wohlwollend zu regeln; sie würde andererseits, wenn Poincaré nicht Vernunft annimmt, die Bezahlung dieser französischen Forderungen an England fordern und dadurch Poincaré's Zahlungsunfähigkeit einen empfindlichen Stoß versetzen. So könnte eine englische Arbeiterregierung die Kernprobleme der Krise, um der die ganze Welt zittert, mit harter Hand anpacken; und sie könnte zugleich dabei den Vebeln, unter denen das europäische Volk leidet, durch großzügige produktive Arbeitsbeschäftigung, durch ein Programm gemeinschaftlichen Wohlfühlens, durch Beschäftigung des niedrigen und mittleren Arbeiter für die Massen und Inseln an den Leib rücken. Eine solche Politik will uns alle, Arbeiter Englands und Arbeiter der ganzen Welt, ergötzen: daß eine Arbeiterregierung im Sinne...

Sie aber soll dies eine Realisierung vollbringen, die nur über ein Drittel der Mandate verfügt? Zum Glück sind eben erst Wahlen gewesen. In diesen Wahlen sind auch die verschiedenen Parteien, insbesondere die Liberalen, die ja als Oppositionspartei im Stimmkreis waren, mit einem schönen Programm einer Antisozialpolitik des Friedens und sozialer Reformen im Innern gesungen; und für diese ihre eigenen Versprechungen und Versprechungen sind sie geworden, zu stimmen, wenn sie sich jemals wieder vor die Wähler stellen wollen. Wenn also die Labour Party geschickt operiert, kann sie die radikalen Wahlversprechungen ihrer Gegner auszunutzen, das, was diese niemals ernst gemeint haben, zu einem Stück mitglieder, früher Arbeit für Soldaten und Soldaten zu machen, endlich unumschmeißlich unumschmeißlich nach früher oder später der Tag kommen, wo die bürgerliche Majorität, die durch eine Arbeiterregierung zweifellos und notwendig an dem Tage der Wahl zu gewinnen wird, diesem verhassten Regieren ein Ende macht; oder bis dahin kann die Labour Party durch ein solches Stück mitgliedern und sozialen Fortschritt hinter sich gebracht haben, daß sie bei den nächsten Wahlen, als deren Partei sie selbst dann eine sekundäre soziale oder sozialistische Forderung ausbringen kann, die kommende parlamentarische Revolution nicht zu fürchten hat.

Wahlbehauptungen ist sich die Partei der ungeschorenen Verantwortung ihrer Verantwortung wohl bewußt als Minoritätspartei, ohne eigene Presse, im Zustand früher Herrschaft der Welt und späterer sozialer Sanierung im Lande, vor der Hoffnungen der Arbeiter und Friedensfreunde der ganzen Welt und nach den Umständen der Arbeiter und Arbeitlosen Englands - so, alle Kräfte heftend und fordernd auf sich gerichtet, in dem mächtigsten sozialistischen Staat eine sozialistische Regierung zu übernehmen. Der Versuch kann nach wenigen Wochen scheitern und kein Mißlingen bedroht nicht nur den Sozialismus in England, sondern in der ganzen Welt mit durchdringendem Mißlingen; aber sein Erfolg würde zum Siege des Sozialismus, der nicht nur in England, sondern überall der Arbeiterklasse den Weg zur Macht öffnet. Die englische Arbeiterpartei ist anerkanntermaßen bereit, und sie bringt zu ihnen wertigen Taten der Welt die größte Heberrettung, noch größer als die, die er mit und nicht nur nach einem Wahlsieg der englischen Arbeiter, mit denen vor einer Arbeiterregierung in England.

Arbeitszeitkonflikt in Mitteldeutschland.

Im mitteldeutschen Kalibergbau ist es zu einem heftigen Konflikt gekommen. Der Arbeitgeberverband für die Kalibergwerke hat sich jetzt entschieden, daß vor wenigen Wochen vom Ministerium der Reichsregierung verordnete Vorgehen gegen die Arbeiterzeit zu

eigen gemacht. Diktator befehlt er ohne jeden Versuch zu Verhandlungen mit den Arbeitnehmern eine Verlängerung der Arbeitszeit von 8 Stunden für den unterirdischen Betrieb und 10 bzw. 12 Stunden für die Arbeiter über Tage. Für den Fall der Ablehnung dieses Diktators wird die Entlassung und Schließung der Betriebe angedroht. Selbstverständlich begründen die Unternehmer ihr Vorgehen mit der Notwendigkeit der Produktionssteigerung, aber sie lehnten es ab, mit den Arbeitnehmerevertren über die Verbilligung der Produktion und den Abschluß eines Uebereinstimmens abkommens auf tariflicher Grundlage zu verhandeln. Es ist selbstverständlich, daß die Arbeiter er die grobe Verletzung gesetzlicher Bestimmungen durch die Kalibergwerke ebenso ablehnen müssen, wie es vor Wochen durch die Bergarbeiter gegenüber dem Sechsenverbande im Ruhrgebiet geschah. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands richtet zu diesem Zweck einen Aufruf an die Arbeiter der Kalibergwerke, in dem es u. a. heißt: Die in Rheinland-Westfalen, so darf sich auch in der Kalibergwerke kein Arbeiter, kein Angestellter, keine Gewerkschaft, keine Regierung, die Ordnung im Staat und in der Wirtschaft wollen, ein derartiges diktatorisches Vorgehen gestatten lassen. Wir fordern deshalb die Arbeiter und Angestellten des Kalibergbaues auf, sich nur an die gesetzlichen Bestimmungen, die Arbeitsordnung und den Tarifvertrag zu halten. Die Unternehmer haben kein Recht, vertragliche Arbeitsbedingungen einseitig zu ändern. Jedem Versuch auf eine solche Änderung haben Gewerkschaftsvertreter, Betriebsräte und Belegschaften energig entgegenzutreten. Am Sonntagabend finden unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministeriums in Halle Verhandlungen über die tarifliche Regelung der Arbeitszeit statt.

Frankreich und die Separatisten.

Der einem Teil der Rheinlande „regieren“ seit einiger Zeit die Separatisten. Die jedoch nicht mit der vom Gen. Hoffmann vor einiger Zeit in den letzten Bewegungen identisch sind. Dieser ist die französische Separatistendelegierte Menetrier in Ludwigshafen die Vertreter der Beamtenwelt von Ludwigshafen zu sich kommen und erklärte ihnen u. a., die deutsche Polizei müsse sich bemühen, daß sie seit dem Einmarsch der Separatisten in Ludwigshafen unter französischem Kommando steht. Demgegenüber erklärte die deutsche Regierung der autonomen Regierung der Pfalz freilich, kämen ins Gefängnis.

Nach der „Frankfurter Zeitung“ erklärte General de Mes einem französischen Industriellen mündlich: „Ich kann Ihren Beschwerden über die Separatisten nicht abhelfen. Meine vorgesetzte Behörde in Paris hat mir den bestimmten Auftrag gegeben, so vorzugehen, wie ich es tue.“ Einem andern Besucher erklärte der General, er trage nicht die mindesten Bedenken, sich völlig mit der separatistischen Bewegung zu identifizieren.

Unter der Reichswehrherrschaft in Thüringen.

Das thüringische Staatsministerium hat dem Senat vor wenigen Tagen eine weitere Denkschrift über den militärischen Einfluß in Thüringen zugehen lassen. Die das absonderliche Material über den Verkehr zwischen der Reichsregierung und den Reichswehrbehörden in der Zeit vom 22. November bis 10. Dezember enthält. Daraus erhellt man zum Beispiel, daß die Reichsregierung, die der Reichswehrminister am 22. November im Reichstag erklärte, nach dem Aufbruch der Reichswehr in Thüringen der thüringische Minister und der Reichswehrminister bei einer Verhandlung in Weimar eine Rede mit einem Hoch auf die neue Armee gehalten, deswegen anrichtig ist, weil weder vor noch nach dem Aufbruch der Reichswehr ein Hoch in Gemeinschaft mit dem thüringischen Minister eine Rede gehalten hat. Ein Interesse liegt man in einem Schreiben des thüringischen Vertreters bei der Reichsregierung an das Büro des Reichswehrministers, daß das Reichswehrministerium nicht beabsichtigt, vor dem die Bewegung der Reichswehr, die zwei Tage nach einer Vernehmung zwischen dem thüringischen Staatsminister und dem Reichswehrminister erfolgt. In dieser Vernehmung war die

Grundlage aufgestellt worden, daß die Reichswehr nur nach vorherigem Einvernehmen mit der Landesregierung vorgehen soll; über diese Abmachung hat der Kommandant einfach hinweggesehen und zog in Thüringens Hauptstadt ein. Die Denkschrift bietet auch wieder allerlei Material von Ueberrissen und gewaltsamen Hausdurchsuchungen durch die Reichswehr, teilweise sogar in Abwesenheit der Hausbewohner. Als die Reichswehr sich bei ihrem Vorgehen durch Akt und Denunziationen verhalten ließ, daß sie in der Fall der Hausdurchsuchung im Staatlichen Bauhaus und das Vorgehen gegen dessen unpolitischen Direktor Gropius ein schlauer Beweis. Schließlich wird da von Generalleutnant Hoff als „einwandfrei festgestellt“, daß Schüler des Bauhauses sich verschiedentlich kommunistisch betätigt haben und daß dies nicht ohne Wissen des Direktors geschehen ist. Und wie beweist man das? Indem die Dienststelle, die die Hausdurchsuchung anordnete, einfach eingewandene Anzeigen als „wahr“ unterstellte. Auch im Reichswehrverfahren wird nicht der geringste Versuch unternommen, den Wahrheitsbeweis anzusetzen; vielmehr erklärt der militärische Vorgesetzte in Thüringen: „Da der betreffende Truppenkommandeur keine Verantwortung hatte, die Wahrheit der Aussagen in Zweifel zu ziehen, war er nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, durch eine Durchsuchung Ihrer Wohnung feststellen zu lassen, ob dort irgendwelches kommunistische Material vorhanden war. Ich habe somit keinen Grund, gegen den Offizier einzuschreiten und weise Ihre Beschwerde als unbegründet zurück.“

Als Aufhänger enthält die Denkschrift ein Verzeichnis der verhafteten Beamten, 15 an der Zahl, 16 der festgenommenen Beamten, ausschließlich Lehrer. Die last durchweg in der Zeit vom 10. bis 15. November verhaftet wurden, befinden sich heute noch in Haft. Lediglich ihre Mitgliedschaft an einer republikanischen Partei genügt, sie der Freiheit zu berauben. Und an diesem brutalen deutschen Kommissariat soll die ganze Welt noch genießen? Arme Menschheit!

Bombenanschlag gegen Noske.

Im Regierungsgebäude zu Hannover wurde gestern ein Bombenanschlag verübt. Die näheren Umstände sind zwar noch nicht bekannt, doch handelt es sich sicher um einen politischen Anschlag, da in dem Gebäude Oberpräsident Gen. Noske, der frühere Reichswehrminister und Volksbeauftragte während der Revolution, wohnt. Die Untersuchung ergab, daß an der Haupttreppe eine Bombe angebracht war, durch deren Explosion sämtliche Fenster des Hauses sowie die massiven Türen nach der Straßenseite zu zertrümmert wurden. Dem Umstand, daß zur Zeit, als die Bombe explodierte, der Dienst in dem Bureau bereits geschlossen war, ist es zu verdanken, daß Personen von der Explosion nicht betroffen wurden. Neben den Täter und die Veranlassung zur Tat ist vorläufig nichts bekannt.

Gegen die Deutschvölkischen. Auf Veranlassung des Oberbefehlshabers ist in Berlin das Bureau der drei deutsch-völkischen Abgeordneten Henning, v. Graefe-Holdebeck und Wulle in der Dessauer Straße gestern von Beamten der politischen Polizei geschlossen und versiegelt worden. Gegen dieses Vorgehen haben die Reichswehrminister der genannten drei deutsch-völkischen Abgeordneten Beschwerde eingelegt mit der Begründung, daß die Maßnahme die Immunität der Abgeordneten verletzt habe.

Klärung in der Beamtenorganisation. Die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Beamtenbund und dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund, die eine Wiedervereinigung der beiden Organisationen bezwecken, haben sich jetzt endgültig zerlegt. Es ist zum Abbruch aller Verhandlungen gekommen, weil der Allgemeine Deutsche Beamtenbund es ablehnte, darauf zu verzichten, sich in maßgebenden tatsächlichen Fragen der Entscheidung der freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen unterzuordnen.

Der Bürgerkrieg in Mexiko. Reuter meldet aus Galveston, nach einem Bericht aus Vera Cruz erklärten die Amerikaner, sie hätten bei Puebla nach artillerischem Kampf einen Sieg erlitten. Drei Maschinenengewehre und 300 Gefangene seien ihnen in die Hände gefallen.

Das Wesen der Hypnose.

Von G. Reimann.

Was immer es in der letzten Woche die Welt bewegte, die „Wunde der Hypnose“ ist nur ein kleiner Teil davon. Die Hypnose ist ein Phänomen, das sich seit Jahrhunderten in den verschiedensten Formen offenbart. Sie ist eine Form der Suggestion, bei der der Hypnotisierte durch die Suggestionen des Hypnotiseurs in einen Zustand der Bewusstlosigkeit überführt wird. In diesem Zustand ist der Hypnotisierte besonders empfänglich für Suggestionen, die von dem Hypnotiseur ausgehen. Diese Suggestionen können sehr verschiedenartig sein, sie können die Handlung des Hypnotisierten bestimmen, sie können seine Empfindungen beeinflussen, sie können seine Denkfähigkeit einschränken oder erweitern. Die Hypnose ist ein Phänomen, das sich seit Jahrhunderten in den verschiedensten Formen offenbart. Sie ist eine Form der Suggestion, bei der der Hypnotisierte durch die Suggestionen des Hypnotiseurs in einen Zustand der Bewusstlosigkeit überführt wird. In diesem Zustand ist der Hypnotisierte besonders empfänglich für Suggestionen, die von dem Hypnotiseur ausgehen. Diese Suggestionen können sehr verschiedenartig sein, sie können die Handlung des Hypnotisierten bestimmen, sie können seine Empfindungen beeinflussen, sie können seine Denkfähigkeit einschränken oder erweitern.

Hypnotismus. Das gerade Mele hat es, die behaupten, unerschütterlich zu sein, und die sich einbilden, selbst nicht hypnotisierbar zu werden.

Die Hypnose ist ein wunderbarer Zustand, indem der Hypnotisierte seine Sinne verliert, seine Empfindungen sich ändern, er ist besonders empfänglich für Suggestionen, die von dem Hypnotiseur ausgehen. Die Hypnose ist ein Phänomen, das sich seit Jahrhunderten in den verschiedensten Formen offenbart. Sie ist eine Form der Suggestion, bei der der Hypnotisierte durch die Suggestionen des Hypnotiseurs in einen Zustand der Bewusstlosigkeit überführt wird. In diesem Zustand ist der Hypnotisierte besonders empfänglich für Suggestionen, die von dem Hypnotiseur ausgehen. Diese Suggestionen können sehr verschiedenartig sein, sie können die Handlung des Hypnotisierten bestimmen, sie können seine Empfindungen beeinflussen, sie können seine Denkfähigkeit einschränken oder erweitern.

gelesen und nach Rückkehr des Bewusstseins ausgeführt werden. Der Befehl wird vom Unterbewusstsein dem Bewusstsein zugeführt, und da das Bewusstsein keine Erinnerung an das im Schlafe Vorgenommene hat, nimmt der Mensch freilich an, es sei sein eigener Gedanke.

Nicht die Hypnose, sondern nur der Hypnotiseur kann Gefahren für den Hypnotisierten, sofern er die Hypnose nicht beherrscht, bringen.

Die Schokolade. Die Ausstellung von Schokoladen aller Art, die kürzlich im Londoner Kristallpalast zu sehen war, zeigte besonders hohe Preise für bestimmte Präparaten, die die neueste Mode auf diesem Gebiet darstellen. Für eine solche „Schokoladen“ wurden bis zu 100 Pfund Sterling das Stück bezahlt. Man hält diese trotz von der Damenwelt so sehr verehrten Tiere nicht nur in einzelnen Exemplaren, sondern auch in großen Mengen. In verschiedenen Teilen Englands haben sich „Manifakturen“ gebildet, die das Nachahmen von Schokoladen als Sport betreiben, und einer dieser leidenschaftlichen Manufakturisten hat nicht weniger als 6000 der Rager zusammengebracht. Ein Sachverständiger, der in einem Brief über diese merkwürdigen Zustände plaudert, sagt: „Auf die Aufmerksamkeit wurden zahlreiche Zustände gebracht, die nicht weniger sorgfältig geachtet werden als edle Hunde. Eine Maus, die einen Preis erringen will, muß einen sorgfältig angestrichelten Stammbaum haben, und für solche Tiere, die von besonders vornehmen Eltern kommen, werden 12 Pfund und mehr gezahlt. 100 Pfund ist freilich ein Rekordpreis.“ Nicht nur für vierbeinige Insektener geben ein oder Stammbaum und „Vorname“ Eltern als die beste Recommendation.

Geistige Mächte nach England. Nach sowjetrussischen Freiwahlungen wird Maxim Gorki, der in den letzten Jahren in einem ausländischen Sanatorium gewohnt hat, demnächst nach England zurückkehren. Er werde ein neues Buch „Die Welt der Seele“ mitbringen. Gorki werde sich freilich in die Krone begeben.

Die oceanische Elektrizität des Menschen. Nach Privatmediziner aus Moskau ist dem Direktor des dortigen Physiologischen Instituts, Prof. Sazawow, der experimentelle Nachweis gelungen, daß die Nervenzentren im menschlichen Gehirn den höchsten Stellen ähnliche elektrische Strömungen ausstrahlen. Das Experiment ist mit Erfolg von dem berühmten Forscher der Universität Wotogawa, Prof. Morozoff, nachgeprüft und sein Erfolg als einwandfrei festgestellt worden.

Danziger Nachrichten.

Gekränkte „Wohlthäter“.

Wir teilen am Donnerstag mit, daß die Direktion der Danziger Werft ihrer Arbeiterchaft eine Weihnachtsüber-

Da die von den Gewerkschaften redigierte „Volksstimme“ vom 20. 12. in höflichen Worten die von uns beschriebene Weihnachtszulage von 9.— Gulden und einem Zentner Kohlen für die verheirateten Arbeiter kritisiert und angibt, daß die Verwendung große Beunruhigung unter den Arbeitern hervorgerufen hat, da ferner der Betriebsauschuss diese Angaben und Bestätigung und es für richtig hält, daß gar keine Gratifikation erteilt wird, ziehen wir hiermit unsere Zulage wieder zurück.

Gleichzeitig mit dieser Bekanntmachung ist nun auch der Reichthum der Verteilung auf die Lohnforderungen erfolgt, und zwar in vollständig abnehmender Sinne. Diese Ablehnung beweist, wie richtig die Vermutung der Arbeiterchaft war, daß die Direktion sich mit der angekündigten Weihnachtsgratifikation nur der Bewilligung der Lohnforderungen entziehen wollte. Wenn die Direktion ihr Verständnis für die Nothlage ihrer Arbeiterchaft zeigen wollte, hätte sie das Schwergewicht nicht auf die Bewilligung einer Weihnachtsgratifikation, sondern auf die Erfüllung der berechtigten Forderungen der Arbeiterchaft legen müssen. Der Arbeiterchaft ist mit gnädig gewährten Geschenken nicht gedient, sie will einen gerechten, auskömmlichen Lohn. Das Verhalten der Direktion war doch gar zu durchsichtig. Um mit dem „sozialen Verständnis“ prahlen zu können, läßt man sich gnädig herab, kleine Gratifikationen zu spendieren, um dann um so hartnäckiger auf die Löhne drücken zu können und Gründe für die Ablehnung von Lohnforderungen zu schaffen. Natürlich ist man gegenüber einer noch so gefindlichen Kritik dieses heuchlerischen Verhaltens arg empfindlich und spielt die Rolle des gekränkten Wohlthäters. Bekanntlich soll nach der Bibel die rechte Hand nicht wissen, was die linke tut. Die Direktion der Danziger Werft gibt jedoch mit der einen Hand, um mit der anderen ihren Arbeitern um so mehr nehmen zu können. Kam es der Direktion in der Zeit darauf an, ihrer Arbeiterchaft eine Feiertage zu bereiten und ihre Not zu lindern, so hätte sie das mit einer entsprechenden Erfüllung der Arbeiterforderungen voll erreicht und wir hätten uns nicht geirrt, ihr unsere Anerkennung nicht zu verjagen. Aber Heuchelei wird von uns immer als Heuchelei gekennzeichnet werden, selbst wenn sie sich ein noch so arbeiterfreundliches Mäntelchen zu geben trachtet. Es ist allerdings bewundernswert, wie schnell die Direktion der Werft auf die Auslassungen der „Volksstimme“ reagiert hat. Wir würden nur wünschen, daß die Direktion auch in anderen Fällen sich so schnell zur Erfüllung unserer Anregungen aufschwingt und möchten ihr das besonders für ihr Verhalten in Lohnfragen empfehlen.

Der Weihnachts- Wochenmarkt.

Auf dem Markt ist ein Gewühl, es ist kaum durchzukommen. Wohin man schaut, gibt's Butter, das Pfund wird mit 1,60 bis 1,80 Gulden angeboten. Eier preisen die Mandel 1,70 Gulden. Wieder wird viel Geflügel gekauft. Hasen kosten das Stück 5 bis 7,50 Gulden. Für Gänse werden pro Pfund 1 Gulden bis 1,20 Gulden verlangt. Enten kosten 1,20 Gulden bis 1,50 Gulden das Pfund.

Der Weiskohl steht aus, als bestünde er aus Glas, das Pfund davon kostet 5 Pfg. Ganz wenig Rotkohl ist zu haben, das Pfund mit 15 Pfg. Mohrrüben, rote Rüben und Wurzeln kosten pro Pfund 5 Pfg. Für ein Pfund Rosenkohl werden 50 Pfg. verlangt. Das Bund Suppengemüse kostet 5 Pfg. Wirsingkohl und Savoyenkohl kosten 10 Pfg. pro Pfund. Neben Äpfeln, die das Pfund mit 20—40 Pfg. verkauft werden, sind Äpfelkisten zu 20 Pfg. und Zitronen zu 15 Pfg. zu haben. Die Gärtner bieten Tannensträucher und Tannenhälmchen an. Für einen kleinen Tannenbaum werden heute 5 Gulden verlangt. Das Schweinefleisch kostet 70 Pfg. und 80 Pfg. Fett 1 Gulden. Rindfleisch preist 50 bis 90 Pfg. Hammel kostet 65 Pfg. und 70 Pfg.

Auf dem Fischmarkt gibt es Weihnachtskarpfen für die Schlemmer. Das Pfund kostet 2,25 Gulden. Hechte und Lachs kosten 2 Gulden das Pfund. Der gleiche Preis wird für Aale gefordert. Für ein Pfund Flundern zahlt man 45 Pfg. Das Pfund Rognon kostet 1 Gulden. Frische Heringe kosten 30 Pfg. das Pfund Räucherbreitlinge kosten 50 Pfg., Räucherlachs 4,50 Gulden das Pfund. Auf der einen Seite schwelgerischer Heberflus, auf der andern Seite Not und furchtbares Elend. Das ist das Kennzeichen auch dieser „christlichen“ Weihnachten! Traute.

Keine Scharlachepidemie in Danzig.

Gegenüber früheren andärlautenden Meldungen wird jetzt mitgeteilt, daß von einer Scharlachepidemie in Danzig keine Rede sein kann. Wie in allen größeren Städten, so pflegen auch in Danzig die Scharlach-erkrankungen im Herbst vermehrt aufzutreten, so auch in diesem Jahre und keinesfalls mehr als früher.

Zum ganzen sind von Oktober bis Dezember 69 Erkrankungen gemeldet, 1919 in der gleichen Zeit 64, 1920: 75, 1921: 66 und nur im Vorjahre etwa 31 Fälle. Eine größere Epidemie herrschte im Jahre 1915 in Danzig, es kam damals zu 1234 Erkrankungen.

Eine Zunahme der Krankmeldungen in den letzten Wochen ist ebenfalls nicht vorhanden, der Durchschnitt beträgt ziemlich gleichmäßig 1/2 Krankheitsfälle pro Woche. Auch sind die Erkrankungen in diesem Jahre nicht so hartnäckig als sonst, der Prozentsatz der Todesfälle ist derselbe geblieben wie in früheren Jahren. Ein Grund zu irgendeiner Beunruhigung liegt demnach nicht vor.

Die Ablehnung der Reichsmark. Bis zum 1. Januar gilt im Freiland neben dem Gulden bekanntlich auch noch die frühere Reichsmark als gesetzliches Zahlungsmittel. Sie ist jetzt aber völlig aus dem Verkehr verschwunden. Es wird jetzt wohl kaum mehr vorkommen, daß jemand genötigt wird, dies Reichsgeld anzunehmen. Sollte es geschehen, so ist man zur Annahme verpflichtet, selbst wenn es ein Wachsthum wäre. Sonst besteht die Willkür, daß niemand verpflichtet

ist, Kleingeld in größeren Mengen anzunehmen. Aus rein formalen Gründen fällt diese Willkür bei der Reichsmark fort. Der völlig wertlose Hundertmarkschein ist juristisch beliebige kein Reichsgeld. Zur Zeit der Einführung der Industrie- und des Guldens suchte sich jeder des Reichsgeldes zu entledigen und das Geld an die Kaufleute abzugeben. Diese wieder suchten sich des Segens zu erwehren und lehnten die Annahme des Geldes ab. Vor dem Schöffengericht kamen mehrere derartige Fälle zur Verhandlung. Die Angeklagten hatten gegen den Strafbefehl Einspruch erhoben und machten geltend, daß ihnen nicht zugemutet werden konnte, das Reichsgeld noch anzunehmen. Im Verfer konnten sie es nicht gebrauchen, sie konnten es der Entwertung wegen auch nicht aufbewahren und konnten es auch nicht sofort und nicht in kleinen Mengen setzen nur einen halben Wachsfort voll in anderes Geld umtauschen. Sie hatten um Freisprechung. Das Gericht trug den damaligen Umständen Rechnung und erkannte nur auf geringe Geldstrafen von 10 bis 20 Gulden.

Die Lohnbewegung auf der Werft.

Die Direktion lehnt alle Forderungen rigoros ab.

Wie der Metallarbeiterverband berichtet, hat die Direktion der Danziger Werft auf die Forderungen der Arbeiter vom 14. Dezember am 20. d. Mts. eine längere Aufsicht an den Verband gerichtet, in der jede Lohnherabsetzung abgelehnt wird. Die Forderungen der Arbeiter waren folgende:

Table with 2 columns: Worker category and corresponding amount. Includes categories like 'Vorarbeiter in allen Abteilungen', 'Gelehrte Arbeiter über 24 Jahre', 'Angelernte Arbeiter über 24 Jahre', etc.

Lehrlinge im ersten Lehrjahre 6, im zweiten 9, im dritten 12, im vierten Lehrjahre 20 Pfg. pro Stunde. Die Löhne nicht vollwertiger Arbeiter unterliegen der freien Vereinbarung unter Mitwirkung des Betriebsausschusses.

Frauen, die als Facharbeiterinnen arbeiten, erhalten 70 Prozent des Lohnes der angelernten Arbeiter der jeweiligen Altersklasse. Alle übrigen Frauen erhalten 70 Prozent des Lohnes der ungelernten Arbeiter der jeweiligen Altersklassen.

Entschädigungen für Arbeiter, die dauernd in Lohnarbeiten:

- I. Die Vorarbeiter, Kontrolleure, Betriebsausschussmitglieder, Verkaufsmacher, Anreißer, Elektromonture, Feilenhauer, Schleifer, Fräsenarbeiter, Anfertiger, Funkentelegraphenarbeiter, Holzbohrer, Einrichter, Wälzwerkstoff- und Sauerstoffarbeiter und Bäcker erhalten den durchschnittlichen Akkordverdienst der jeweiligen vorherigen Lohnperiode ihrer Werkstatt.
II. Photographengehilfen, Betriebsfahler und Beizer erhalten eine Stundenzulage von 20 Pfg.
III. Bootsführer, Maschinisten, Feizer, Kranführer, Lichtpauser und händige Doctarbeiter erhalten je 15 Pfg. pro Stunde Zuschlag.
IV. Die Seeleute mit zweijähriger Seefahrtszeit, Maschinenreuter, Schmirer und Manövrier, Werkzeugausschaber, Materialverwalter erhalten je 10 Pfg. pro Stunde Zuschlag.
V. Entschädigung dauernde Lohnarbeiter 5 Pfg. pro Stunde.
Die soziale Zulage soll pro Stunde für Frau und jedes Kind bis 14 Jahren 2 Pfg. betragen.
Anmehrer wird der Schlichtungsausschuss die Entscheidung zu treffen haben.

Die Geschäftszeit am morgigen Sonntag.

Nach der Bekanntmachung des Postamtspräsidenten dürfen die Geschäfte am Sonntag, den 23. Dezember, am Nachmittag von 1 bis 6 Uhr für den Verkauf geöffnet sein.

Auch die Buchhandlung der „Volksstimme“, Am Spandhau Nr. 6, ist morgen, Sonntag, während dieser Zeit geöffnet. Sie stellt eine reiche Auswahl guter Bücher in mäßiger Preislage zur Auswahl und bietet so günstige Gelegenheit zum Erwerb wertvoller Festgeschenke.

Weihnachtsfeier in Neufahrwasser.

Die Bezirksleitung der NSD. Neufahrwasser veranstaltet am Sonntag, den 23. Dezember, nachmittags 5 Uhr, in der Schule Kirchenstr. eine Weihnachtsfeier. Da die Arbeiter-Jugend von Danzig mitwirken wird und auch sonstige Überraschungen erfolgen, wird eine starke Beteiligung der Mitglieder mit ihren Kindern erwartet.

Der Postdienst an den Feiertagen. Der Dienstbetrieb bei dem Postamt I (Langgasse-Hundegasse) während der diesjährigen Weihnachts- und Neujahrszeit ist folgendermaßen geregelt: Die Paketannahme ist am 23. Dezember, von 8 bis 1 Uhr mittags, am 25. und 26. Dezember und 1. Januar wie an den Sonntagen geöffnet. Die Paketannahme erfolgt am 23. und 25. Dezember, von 8 bis 1 Uhr mittags, am 25. Dezember und 1. Januar wie am Sonntag. Die Drück- und Landbesetzung ruht am 23. und 25. Dezember. Sie erfolgt am 25. Dezember und 1. Januar einmala. Die Drückgeldbestellung an diesen vier Tagen ruht vollständig. Das Postamt I (Post) ist zur Abfertigung von Paketen mit veränderlichem Inhalt für den Verkehr mit dem Publikum am 23., 25., 26. Dezember und 1. Januar, von 9 bis 10 Uhr vormittags, geöffnet.

Das Stadtmuseum und die Ausstellung Danziger Künstler bleiben am 21. und 22. Dezember geschlossen. Am 23. werden sie wie am Sonntag von 11 bis 2 Uhr vormittags geöffnet sein.

Die vorläufige Staatsbahndirektion. Das Vollzugsamt „Prinz Detrich“ sollte nach einer Bekanntmachung der polnischen Staatsbahndirektion in Danzig öffentlich meistbietend versteigert werden. Der Verkauf des Schiffes hätte zur Folge gehabt, daß der Baggonverkehr der gesamten auf dem Holm befindlichen Industrie, die eine ansehnliche Zahl von Arbeitern beschäftigt, lahmgelegt wird, sobald der eigentliche Frähdampfer „Danaga“ seinen Dienst nicht versehen kann. Die auf dem Holm ansässigen Firmen protestierten deshalb gegen den beschlossenen Verkauf. Nach Angabe der Eisenbahndirektion sollte das Schiff untauglich sein. Sachverständige stellten jedoch fest, daß eine Reparatur des Schiffes möglich wäre und es bei Bedarf bis zur Beschaffung eines neuen Frähdampfes benutzt werden könnte. Nachdem eine Kommission von Vertretern der Holzindustrie beim Präsidenten der Staatsbahndirektion vorgelegt worden war, gab dieser die Erklärung ab, daß der Verkauf des Frähdampfes „Prinz Detrich“ zunächst nicht stattfinden.

Aburteilung von Wucherfällen.

Das Schöffengericht verurteilte am 12. Dezember die Frau Florentine Ebel geb. Rahmel aus Danzig-Bangasub, Wismarner Promenadenweg 8 wegen Verkaufsverweigerung am 20 Gulden Geldstrafe bzw. fünf Tagen Haft. Die Angeklagte hatte am 28. Juli 1923 auf die Frage eines ihr nicht bekannten Kriminalbeamten, ob er Butter bekommen könne, glatt verneinend geantwortet, obwohl sie Butter verkaufsfertig verpackt unter dem Vordach liegen hatte. Die Einwendungen der Angeklagten, die Butter wäre bitter geworden und nur als Kochbutter zu verwenden gewesen, außerdem wäre bereits Geschäftsabschluss gewesen, konnten sie vor der Verurteilung nicht schützen. Der Anklagevertreter hatte 100 Gulden Geldstrafe beantragt.

Die Händlerinnen Jenno Strale und Anna Wald in Danzig sind vom Schöffengericht Danzig zu je 50 Gulden Geldstrafe verurteilt worden, weil sie am 18. Oktober 1923 die Höchstpreise für Butter um 75 Goldpfennige überschritten und den Versuch gemacht haben, das Pfund Butter mit einem Mindergewicht von 20 Gramm zu verkaufen.

Der Händler Otto Kroc in Güteberberge ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Amtsgerichts vom 18. November 1923 wegen Freistreiberei zu 25 Gulden Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er im September 1923 Kartoffeln, die er auf der Landstraße einem Bekk., der von Frankfurt nach Danzig fuhr, abgekauft hatte, am nächsten Tage auf dem Markt in Danzig für 70 Millionen pro Zentner verkaufte, obwohl der angemessene Marktpreis nur 58 Millionen Mark betrug.

Der Besitzer Felix Ohowski ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Amtsgerichts vom 1. Dezember 1923 wegen schädlicher Höchstpreisüberschreitung — er hatte für ein Pfund Butter statt des festgesetzten Höchstpreises von 1,70 Gulden 2 Gulden verlangt — mit 5 Gulden Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle mit einem Tage Gefängnis sowie Einziehung des Erlöses der beschlagnahmten Butter bestraft.

Der Inspektor Hermann Müller in Danzig-Grubede (Mietfeld) ist wegen Freistreiberei zu einer Geldstrafe von 30 Gulden, im Nichtbeitreibungsfalle zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Er forderte für von ihm zu verkaufende Perle auf dem Markte einen übermäßig hohen Preis.

Auch die Markthalle morgen geöffnet. Die städtische Markthalle ist am Sonntag, den 23. Dezember außer 7—9 Uhr vormittags auch nachmittags von 1—6 Uhr für den Marktverkehr geöffnet.

Musik in Langfuhr. Die Kapelle der Schutzpolizei spielt am Sonntag, den 23. Dezember, bei künftigen Wetter von 12 Uhr mittags ab auf dem Marktplatz in Langfuhr.

Wochenplan des Stadttheaters Danzig. Sonntag: „Der einkaufte“ „Schwarzwaldbüchel.“ Montag, 24 Uhr (Serie I) zum ersten Male: „Peterhens Mondfahrt.“ Ein Märchenpiel von Bassow. Musik von Schmalitz. Dienstag, 2 1/2 Uhr: „Peterhens Mondfahrt.“ 7 Uhr: „Ada.“ Mittwoch, 2 1/2 Uhr: „Peterhens Mondfahrt.“ 7 Uhr: „Schwarzwaldbüchel.“ Donnerstag, 2 1/2 Uhr: „Peterhens Mondfahrt.“ 7 Uhr (Serie II): „Die Denkmalsweibe.“ Freitag, 2 1/2 Uhr: „Peterhens Mondfahrt.“ 7 Uhr (Serie III): „Ordnungen.“ Sonnabend, 2 1/2 Uhr: „Peterhens Mondfahrt.“ 7 Uhr: „Geöffnete Vorstellung (Freie Volksbühne).“

Spielplan des Poppoter Stadttheaters. Sonntag: „Denkmalsweibe.“ Dienstag (1. Weihnachtstierstag): „Rustliches Konzert.“ Mittwoch (2. Weihnachtstierstag): „Denkmalsweibe.“ Sonntag, 30. Dezember: „Peterhens Mondfahrt.“ Dienstag, 1. Januar: „Charlens Tante.“

Abfassung der Plakarten für D-349. Die Reichsbahndirektion Berlin beabsichtigt, wie verlannt, demnach die Ausgabe von Plakarten für D-349 einzustellen. Die Gründe für diese Maßnahme sollen in dem allgemeinen Verkehrsdruckgang zu suchen sein.

Neue Fernsprech- und Telegraphengebühren für den Danzig-polnischen Verkehr. Vom 1. Januar 1924 an betragen im Danzig-polnischen Telegraphen- und Fernsprechverkehr die Telegraphengebühren auf allen Entfernungen bei gewöhnlichen Telegrammen 15 Centimen (Gold) für jedes Wort und die Fernsprechgebühren für die Gesprächseinheiten von drei Minuten Dauer für die Entfernung bis 25 Km. 60 Centimen (Gold), bis 50 Km. 120 Centimes (Gold), bis 100 Km. 150 Centimen (Gold) und für jede angefangenen weiteren 100 Kilometer 60 Centimen (Gold) mehr. Ueberschreiten die Gesprächs- die Dauer von drei Minuten, so wird die Gebühr für die überschreitende Zeit nach unteilbaren Gesprächseinheiten von drei Minuten berechnet. Die Entfernungen werden von Vermittlungsstelle zu Vermittlungsstelle nach der Luftlinie gemessen.

Erweiterter Inverkehr nach Warschau. Zur Bewältigung des Weihnachtverkehrs werden die Tagesfahrpläne Danzig-Warschau und Warschau-Danzig über Bromberg und Thorn wieder verkehren, und zwar ab Danzig am 22., 23., 24. und 26. Dezember, ab Warschau am 23., 24., 25. und 27. Dezember. Der Zug ab Danzig 9.30 Uhr vormittags trifft 7.10 Uhr nachmittags in Warschau ein; der Zug ab Warschau 9.50 Uhr vormittags trifft 7.25 Uhr nachmittags in Danzig ein.

Erkrankung am Stadttheater. Wie mitgeteilt wird, ist der bekannte Schauspieler Heinz Frede vom Danziger Stadttheater nicht unerheblich erkrankt. Es handelt sich um ein höchst schweres inneres Leiden, wozu pöblich noch die Gelbfucht hinzugezogen ist. Dr. dürfte längere Zeit der Bühne fernbleiben müssen.

Polizeibericht vom 22. Dezember 1923. Zeitgenommen 31 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 2 wegen Unterschlagung, 1 wegen großen Unfalls, 15 wegen Trunkenheit, 8 in Polizeihaft, 3 obdachlos: Personen.

Standesamt vom 22. Dezember 1923.

Sodesfälle: Hanswart Friedrich Thalmann, 71 J. 9 M. — Ww. E. L. Pohl geb. Pöbel, 70 J. 9 M. — S. d. Telegraphisten Paul Brandt, 3 B. — Ww. Emma Stiefel geb. Schmidt, 64 J. 5 M.

Das Standesamt I ist am 1. und 2. Weihnachtstierstag zur Anmeldung von Sterbefällen von 11 1/2—1 Uhr geöffnet.

Ämtliche Börsemotierungen.

Danzig, 21. 12.

1 Dollar: 5,86 1/2 Danziger Gulden. 1 Million poln. Mark: 1,05 Danziger Gulden. Engl. Pfund: 19 Billionen Papiermark.

Berlin, 21. 12.

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,4 Billionen M.

Danziger Getreidepreise vom 21. Dezember. (Ämtl.) Weizen 1,65—1,70 Dollar, Roggen 1,00 Dollar, Gerste 1,10—1,20 Dollar, Hafer 1,00 Dollar.

Weihnachten 1923

Mein großer Weihnachts-Verkauf

bietet Ihnen ganz besondere Vorteile
in Herren- und Burfchenbekleidung
sowie Herrenartikeln aller Art

Brauns Konfektionshaus

Vorstädt. Graben 15 (Ecke Fleischergasse)

Beachten Sie die Auslagen
meiner drei Schaufenster
Sonntag geöffnet von 1-6 Uhr.

Zur Weihnachtstafel!

merke man sich die
3 Kaffee-Spezial-
Sorten:

„Triumph – weiß“
„Triumph – gelb“
„Triumph – gold“

in Original- $\frac{1}{4}$ -Pfund-Packung
Überall erhältlich!

Achtung! Unsere Kaffees in Original-
packung sind garantiert reinschmeckend,
ausgiebig und sehr kräftig im Geschmack
Direkte Bezugsquelle 11434
für Wiederverkäufer:

Kaffee-Groß-Rösterei
„Triumph“ G.m.b.H.
Danzig, Altstadt. Graben 21 a
Tel. 7226

Zum Weihnachtsfest

Bilder

gerahmt und ungerahmt
in großer Auswahl

von den einfachsten bis zu
den feinsten Kunstblättern

Besichtigung meiner Aus- stellung ohne Kaufzwang erbeten	Mod. Rahmen achteckige und ovale Formen	Bestellungen auf Ein- rahmungen bitte recht- zeitig aufgeb.
--	---	---

W. Zamoty
Glasermeister

Fernsprecher 2505

Tischlergasse 22

Versuchen Sie bitte meinen
Korn und Goldstern!

Danziger Likör- u. Weinzentrale
Spezialitäten
der
Weingroßhandlung

Karl J. F. Schultz

Gegründet 1843

Zum Fest:

Malaga vom Faß
Liköre □ Cognac □ Rum

in reichhaltiger Auswahl
zu soliden Preisen.
Richard Scheer

Junkergasse

Markthalle

Versuchen Sie bitte meinen
Korn und Goldstern!

Alle Weihnachtsbrände.

Weihnachten ist ein echtes und rechtes Haus-
fest. Ein Fest, das man im warmen Zimmer
feiert, und dessen ganze Poesie man eigentlich
nur im Zimmer genießt. Denn was ist unsere
Weihnachtspoesie anders als der würzige
Duft des Weihnachtsbaums, der Anblick sei-
nes Lichterglances und des bunten Krans
der Geschenke, der Blick durchs Fenster in
die klare, schneeglühende Winternacht hinaus
und der volle, tiefe Klang der Weihnachtsglo-
cken. Was bedeutet alle Weihnachtspoesie,
wenn wir nicht daheim sind, nicht in der
Winterbehaglichkeit des Zimmers den Abend
verbringen können, dessen Symbol uns Frie-
den kündigt und heilige Freude!

Dieses rein häusliche Genießen ist denn
auch der Grund, daß sich der größte Teil
unserer Weihnachtsgebräuche an das Alltags-
leben in Haus und Hof knüpft. An die ge-
schäftigen Vorarbeiten, die das Fest einleiten,
an die verschiedenen Verrichtungen, die den
heiligen Abend und Christtag ausfüllen, vor
allem aber an die Wahl und Bereitung des
Weihnachtessens, denn das Essen und Trin-
ken am Weihnachtstag ist eine Sache, die
ihre ganz besondere Bedeutung hat.

Was man am Weihnachtsabend verzehrt,
gilt als Symbol. Will man es im kommen-
den Jahr zu Wohlstand bringen, so bereitet
man Speisen, die aus vielen kleinen Körnern
wie überhaupt aus Einzelteilen bestehen, so
Gersten- oder Hirsebrei, Gerichte, die mit
Wohn gekocht oder bestrichen sind, oder Hülsen-
früchte, unter denen die Linsen bevorzugt wer-
den; dann auch Fischrogen, denn so viel Eier-
chen man mit dem Roggen verzehrt, so viel Geld
wird man im Laufe des Jahres einnehmen.

Nicht minder bedeutungsvoll sind die Reste
und Abfälle des abendlichen Weihnachtsessens,
daher man sie auch heileibe nicht wegwerfen
darf, sondern den Tieren des Hauses und den
Pflanzen im Garten und Feld überlassen soll.
Die Brotsamen streut man auf den Acker, an-
dere Speiereste zwischen die kahlen Zweige
der Obstbäume, die man, um sie fruchtbar zu
machen, auch noch mit ein paar Tropfen Bier
oder Kaffee begießt. In den tirolischen Ber-
gen fordert ein uralter Brauch sogar, daß
man mit den Speierabfällen des heiligen
Abends die vier Elemente sättert, weshalb
die Bäuerin ein wenig Mehl in die Luft
streut und Speiereste vergräbt, in den Brun-
nen und ins Feuer wirft, denn dadurch stimmt
sie sich die Elemente günstig und kühlt ihr
Haus vor Wetterunbilden und Wasser- und
Feuersgefahr.

Eine Sekunde von der Langgalle

Portechaisengalle 6a



Christbaum - Schmuck

Geschenkartikel

Rodel - Schlitten

Durchgehend
geöffnet von
8 bis 6 Uhr!

sehr preiswert in großer Auswahl

Lorenz Schärf

Wir empfehlen zum Weihnachtsfest

sämtliche Delikatessen
prima Wurst- und Fleischwaren
Fette
sowie Hummern und Austern

zu äußerst billigen Preisen

„Die Feine Küche“

Spezialhaus für sämtliche Delikatessen der Saison
Altstädtischer Graben 4 Telefon 8140

Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich

Schmalz

Mehl
Nüsse

Seife

Kaffee

Blau

Heinrich
Schüsseldamm 15
Telefon 1838

III. Damm 11
Telefon 7253

John & Rosenberg

Buchhandlung
(Friedrich Händler)

Das gute Buch
Bibliophilie
Kunst
Wissenschaft

Zeughaus
Danzig, Kohlenmarkt

Ihren Weihnachts-Bedarf

in
Schuhwaren

in erstklassiger Ausführung
zu billigen Preisen

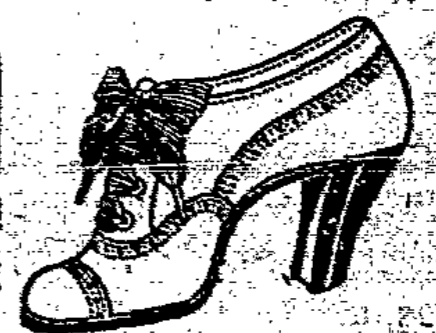
kaufen Sie im

Schuhhaus J. Cohn

Lange Brücke 41

Gegründet 1879

Arbeitsschuhe, Schaffstiefel und Holzschuhe
in allen Ausführungen



Weihnachten 1923

Festspielzeug.

„Kaufe mir doch ein paar Soldaten“, bittet ein kleiner Junge seine Mutter vor einem Spielwarengeschäft.

Aber in der Auslage sind keine Soldaten; man sieht nur Eisbären, Weihnachtsstrieppen mit Eisenbahn und Gaslaternen (die heiligen drei Könige üben Mikroff auf Motorrädern).

Die Mama geht hinein und verlangt Soldaten.

„Gnädige Frau,“ jammert der Ladenbesitzer, „das Problem der militärischen Spielachen ist eines der traurigsten unseres Gewerbes. Ich habe allein an Soldaten 100.000 Mark verloren. Während des Krieges lieferte mir eine deutsche Firma 5000 Generale in großer Uniform mit Orden und einer Spielbox im Bausch. Wenn man vorn auf den Bauschknopf drückte, spielte der General den Generalmarsch. Es war ein wunderschönes Spielzeug, lebenswahr und männlich. Von den kriegsleidenden Kindern der Kinder entzogen und konnte mit 50 Prozent Gewinn verkauft werden. Je mehr der Krieg tobte, desto mehr verringerten sich die Absatzmöglichkeiten. Schließlich war ich gezwungen, um die Ware zu retten, sie entsprechend umzuwandeln. Es war im Jahre 1919. Der Herr der Bolschewiken war im Steigen begriffen, andererseits schmerzten viele für Wilsons Programm. Ich teilte daher die unverkauften Generale in zwei Teile: aus dem einen machte ich rote Seeräuber und wechselte die Spielbox aus, die nunmehr die „Internationale“ hießen mußte. Die andere Hälfte der Generale veränderte ich in Friedensengel; auch da mußte ich die Spielbox auswechseln, die nun hieß die „Tannebaum- u. Kannebaum“. Es war ein schönes bürgerliches Spielzeug, war nach meiner Kalkulation der Gewinn von 50 auf 15 Prozent gesunken, allein die Ware war gerettet.“

„Mama kaufe mir einen roten General,“ fleht der Junge.

„Ich bedauere, gnädige Frau, ich habe keine roten Generale mehr. Als die Bolschewiken in Rußland allgemein abwirtschafteten und die Revolution ärmlich wurde, sah ich ein, daß meine Spekulation verfehlt war und die roten Generale unverkäuflich wurden. Ich veränderte sie daher in Bären und ersetzte die Spielbox durch eine andere; ich konnte billig alte Dosen erwerben, die die Kupferlöcher zur „Stimmen von Porri“ hießen, und wiewohl diese hübsche Oper mir zu verlorenen Dieren paßt, ließ ich diese Dosen in den Bausch der Eisbären einbauen. Nun sahle ich 15 Prozent auf den Verkaufspreis drauf,“ erklärte der Kaufmann mit Tränen in den Augen.

Zum Feste



BORG ZIGARETTEN

Nr. 18 m. Gold
Zopportas
Stambul
Balticum
J. B.
Mondain
Georgettas

Der Junge bekam einen Eisbären und einen Friedensengel, mit denen er nur deshalb spielt, weil sie einmalig Generale gewesen.

Der als Eisbär maskierte General Kommandiert jetzt den Eisbärenhinter dem Spielzeug bis zur Salontür, der als Friedensengel verkleidet ist Chef der operativen Abteilung der Eisbärenarmee. Der Kamillenkopf aber schreibt einen herzerweichenden Artikel über die Bedeutung der Friedensidee, die so tief in der Kinderseele verankert ist, daß sie selbst in wirtschaftlicher Hinsicht die Spielwarenindustrie zu beeinflussen vermag.

Die heiligen Zwölften.

Die Nacht der Weihnachtszeit, das heißt die Nächte, die den Tagen vom 25. Dezember bis 6. Januar (Dreikönigstag) folgen, werden in weiten Gegenden Deutschlands die heiligen Zwölften genannt. Man schenke ihnen große Beachtung und glaubt, daß Träume, die man in ihnen geschaut hat, dem Kundigen die Zukunft enthüllen. Die Tage selbst sind „Lohnige“, aus deren Verlauf man das Wetter des kommenden Jahres voraussagen will. Jeder Tag entspricht nämlich einem Monat im Kalender, und wie das Wetter an dem Tage war, so soll es auch in dem entsprechenden Monat des Jahres sein. Die Gebräuche, die vielfach noch an den heiligen Zwölften geübt werden, sind zweifellos Reste altgermanischer Sitten. Dem auch für unsere Urväter waren die Tage um das Aufstehen herum eine heilige Zeit. Jede Nacht unterließ an ihnen, es herrschte Gottesfriede, und die Fremden, die an der Pforte der Stätte anklopfen, wurden besonders gastlich aufgenommen, weil die Tage eins, daß unter den Wästen sich häufig Wölfe verbergen. Von den Gastgebern, die zur Aufzeit gerne auf Erden wandelten, und lehnend oder irasend die Menschen heimsuchten, wurden vor allem Wotan und Verdia genannt. Aus ihren Götterfahrten machte man nach Einführung des Christentums Teufels- und Herenritze, gegen den man sich durch Besprennung der Wohnstätten mit Weihwasser und durch Ausräubern der Ställe schützen wollte. Von diesem Brauche her haben die heiligen zwölf Nächte auch den Namen „Rachnächte“. In Bayern pflegte man von den Klopfnächten zu sprechen, weil die Burden des Dorfes abends von Haus zu Haus gehen, an die Fensterräden klopfen, ein Glückwunschkärtchen herbringen und sich dann von der Hausfrau mit geringen Gaben beschenken lassen.

Märchenbücher

Bilderbücher, Malbücher

in allen Preislagen



Partei- und

Gewerkschafts-Literatur

Ein gutes Buch ist das beste Weihnachtsgeschenk

Sie finden in unserer Buchhandlung:

Für die Jugend:

Aus goldener Jugendzeit . . .	2.40 G
Prinzessen Himmelschlüssel . . .	2.40 "
Der Mann mit dem harten Herzen . . .	6.- "
Onkel Toms Hütte . . .	2.40 "
Ulenbrook . . .	2.- "
Der Waldläufer . . .	2.80 "
Die Biene Maja . . .	5.- "

Für die reifere Jugend:

Der Sprung in die Welt . . .	2.- G
Das Land der Zukunft . . .	2.- "
Lebensgang eines Handarbeiters . . .	7.- "
100 Tiergeschichten . . .	3.50 "
Seltene Käuze . . .	3.50 "
Das heilige Feuer . . .	1.30 "

Romane und Erzählungen:

Das Flötenkonzert der Vernunft . . .	3.- G
Wanderer ohne Ziel . . .	4.50 "
Das wilde Säusein . . .	3.50 "
Im Hause der Glückseligkeit . . .	6.- "
Die Sünde wider das Volk . . .	5.- "
Moj . . .	6.50 "
Lori Graff . . .	6.50 "
Rhythmus des neuen Europa . . .	5.- "
Die beiden Republiken . . .	4.- "
An das Glück . . .	1.- "
Das Heidedorf . . .	1.- "
Immensee . . .	1.- "

Für die Frauen:

Mutter . . .	2.- G
Ich bekenne . . .	2.- "
Ein steiniger Weg . . .	1.50 "
Die Waffen nieder . . .	3.- "
Der Mensch ist gut . . .	1.- "
In den Tod getrieben . . .	2.- "
Die Frau und der Sozialismus . . .	6.50 "

Für die Männer:

Lassalle als Mensch u. Politiker . . .	10.- G
Französische Revolution . . .	8.- "
Geschichte d. deutsch. Sozialdem. . .	18.- "
Menschenökonomie . . .	5.- "
Die Philosophie unserer Klassiker . . .	5.- "
Geschichte d. mod. Gesellschaftskl. . .	3.50 "
Neu! Der Wille zur Persönlichkeit . . .	15.- "

von Waldemar Domroese

Buchhandlung „Volkswacht“

Am Spendhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Wirtschaft, Handel, Schifffahrt.

Polnische Ausfuhrerzeugnisse. In der letzten Sitzung gab das polnische Haupt-Ein- u. Ausfuhramt die Bewilligung zur Ausfuhr von 550 Tonnen Weizenkleie, im Rahmen des Exportkontingents. Ferner dürfen ausgeführt werden: 15 Waggons getrockneter Hüben, 100 Waggons Besulose, Mala 127 Waggons, 30 Waggons Reisfamen, 25 000 Kilo getrocknete Weizen, und 5 Kilo Edelstörbweidenadler, 61 000 Kilo Malt (durch die Mälterwerke in Gzemplin), 23 000 Kilo entkürzte Samen. Das Schweizer Konsortium, das den Bau eines Repräsentationshotels unter der Firma „Devetta“ in Warschau finanziert, erhielt von der polnischen Regierung außerhalb des Exportkontingents, die Ausfuhrbewilligung für 400 Waggons Zucker.

Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages. Das polnische Handelsministerium hat ein Verzeichnis der zu revidierenden Bestimmungen des polnisch-französischen Handelsvertrages. Es ist beabsichtigt, der französischen Regierung eine Reihe von Revisions- resp. Ergänzungsvorschlägen zu machen.

Einstellung der polnischen Notenpresse? Der Budgetkommission des Sejm ist ein Sanierungsplan vorgelegt, der folgenden enthält: Die eigentliche Sanierungsperiode umfasst den Monat Dezember 1923 und das erste Halbjahr 1924, da während dieser Zeit sowohl der Rückgang des Budgets als auch die Durchführung der Währungsreform erfolgen soll. Das Gesamtdefizit der Sanierungsperiode wird 24 Millionen polnische Gulden betragen. Dieses Defizit soll aus dem Sanierungsfonds gedeckt werden, welcher zum Teil aus dem Geldbestand der polnischen Landes-Darlehnskasse und des Nationalfonds (nach Reservierung eines Betrages von 75 Millionen polnischen Gulden für den Anteil des Staates an der Gründung der neuen Notenbank), zum Teil aus dem Verkauf oder aus der Verpachtung staatlicher Vermögensobjekte und eventuell aus Kreditoperationen gebildet werden wird. Im Dezember 1923 werden die ersten Anzahlungen auf die Vermögenssteuer in hochwertigen Werten eingehen, welche im Laufe des Dezember, Januar und Februar die Höhe von 115 000 Goldfranken erreichen werden. Dieser Betrag wird zur Deckung des Defizits in den ersten drei Monaten dienen. Während dieser Zeit sollen die Verkäufe beziehungsweise Verpachtungen der staatlichen Vermögensobjekte sowie eventuell die geplanten Kreditoperationen durchgeführt werden. Mit Rücksicht darauf erwartet der Minister, daß bereits im Dezember 1923 die weitere Emission von Marknoten einstellt werden kann.

Eine neue Silbermine im Harz. Die unlängst mit Hilfe Hamburger Finanzleute aus einer G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft umgewandelte Geruroder Bergbau-Gesellschaft hat auf dem Harz bei Gerurode mit dem Bau einer neuen Silbermine zur Förderung von Silber und Blei begonnen, nachdem bei Gerurode und Sanderode auf granitischem Gelände ein Erzgebiet aufgefunden ist, das den Erzangaben von Klausthal und Andreasberg sehr ähnelt. Man ist, daß auf dem Harz in einer Tiefe von 160 bis 180 Meter eine 14 Meter breite Bleibader aufgefunden worden ist. Die Gesellschaft will hier den Schacht auf 200 Meter Tiefe treiben. Gleichzeitig will man eine gewaltige Wasserräder, die auf dem Harz angebracht werden, durch Turbinenanlage für die zahlreichen Ortshäuser jener Gegend nutzbar machen und schließlich noch neuentdeckte unterirdische Höhlen anschließen.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in England hält an. Am 10. Dezember betrug die Gesamtzahl der in England beschäftigten eingetragenen Arbeitslosen 1 180 000, d. h. 14 500 weniger als in der Vorwoche.

Portgeld in Österreich. In der Donnerstagssitzung des Nationalrates wurde die Regierungsvorlage über die Ausprägung von Silbermünzen angenommen. Die Münzen, die einen Wert von 10 000 Kronen haben, werden Schilling heißen; es werden Doppelschillinge und halbe Schillinge geprägt werden. In den nächsten Wochen werden Scheidemünzen aus Bronze und Nickel zur Ausgabe gelangen.

Die Handelsflotte in den Vereinigten Staaten. In dem Jahresbericht des amerikanischen Schiffsahrtsamts wird darauf hingewiesen, daß die Handelsflotte der Vereinigten Staaten nur mit Hilfe von Vorzugsziffern oder einer Subvention in ihrem jetzigen Stand erhalten werden könne. Ein in den Vereinigten Staaten erbautes Schiff stellt sich infolge des hohen Lebensstandards in diesem Lande und damit den verhältnismäßig hohen Arbeiterlöhnen um 25 Prozent teurer als ein anderswo erbautes gleichartiges Fahrzeug. Außerdem macht die Aufbringung des Kapitals für Schiffsbau und ähnliche Unternehmungen in den Vereinigten Staaten weit mehr Schwierigkeiten als im meisten übrigen Ausland. Außerdem genießen die Linien ausländischer Schiffahrtsgesellschaften infolge des langen Bestehens und des guten Rufes

gewisse Vorteile gegenüber den noch jüngeren amerikanischen Konzernen. Wie der „European Commercial“ berichtet, hat das Schiffsahrtsamt der Regierung Vorschläge bezüglich der Förderung der amerikanischen Schifffahrt unterbreitet. Sie zielen in dem Sinne nach staatlicher Unterstützung durch Gesetze und durch materielle Mittel, um der Konkurrenz des Auslandes standhalten zu können. Vorkäufe sollen die zu bestellenden Linien auf 18 reduziert werden. Man denkt auch daran, die Staatschiffe an private Gesellschaften zu verkaufen.

amten gewählt werden. Sie fürchten sich vor der Statistik, und mit der Verwendung von „Experten“ wird nicht anders bezweckt, als die Kommissionen der Kontrolle der Arbeiter zu entziehen, um dann die Induzierern nach Belieben fällen zu können.

Kleine Nachrichten.

Ergebnisse Untersuchung der Copener Schiffsfrage. Der Ausschuss des Reichstages zur Untersuchung der Copener Explosionskatastrophe hat seine Ermittlungen beendet. Die Frage über die Möglichkeit eines verdächtigen Anschlages wurde verneint, desgleichen die Frage, ob in der Aufklärung der Dünkelange die Ursache der Explosion hätte liegen können. Der Ausschuss kam zu dem Schluss, daß es sich bei dem Unglück um einen jener Betriebsunfälle handelt, deren Ursache durch alle Anstrengungen der Untersuchung unter Zuhilfenahme der Wissenschaft und Technik nicht zuverlässig ergründet werden kann.

Hoch-500 Kilometer Fluggeschwindigkeit. Nach einer amerikanischen Meldung soll es dem Majorleutnant A. J. Williams gelungen sein, eine Fluggeschwindigkeit von 507 Kilometer zu erreichen. Damit hätte er seinen eigenen, im Rumpf der aufgeschalteten Westford von 429,025 Kilometer ganz beträchtlich verbessert. Selbst wenn der Rekordflug nicht den internationalen Bestimmungen entsprechen sollte, ist diese Leistung ganz gewaltig.

Erhöhung des Eisenbahntarifs in Polen. Durch Verfügung des Ministeriums für Handel und Gewerbe, des Finanz- und Eisenbahnministeriums wird der Personen- und Gütertarif auf den Eisenbahnen für die Zeit vom 21. bis 31. Dezember d. J. um 100 Prozent erhöht. Diese Verfügung bringt keine Veränderung in die Einführung der Goldfranken-Einheit als Grundlage bei der Eisenbahntarifsrechnung vom 1. Januar 1924 an.

3000 Todesopfer in Kalifornien. Bessere Nachrichten aus Pomona in Kalifornien besagen, daß insgesamt 3000 Menschen bei dem Erdbeben umgekommen sind. Der große See Tulcan ist vollständig von der Erdoberfläche verschwunden. Die Telegramme, die aus Tulcan einkamen, melden, daß die Erdstöße unvermindert fortbähren. Im allgemeinen wurden zwölf Erschütterungen festgestellt. Mehr als fünfzig Tote und mehrere hundert Verwundete sind Opfer dieses neuen Erdbebens.

Verantwortung auch in Sowjetrußland. In Sowjetrußland ist aus Sparmaßnahmesichtungen eine Verminderung des provinzialen Verwaltungsapparates beschlossen worden. Es wurden die Ernährungsminister abgeschafft und die provinzialen Wirtschaftskomitees aufgelöst. Man erwartet durch diese und ähnliche Maßnahmen auf einen Abbau des provinzialen Verwaltungsapparates um 30 bis 40 Prozent.

Geiratszwang in der Türkei. In der Nationalversammlung von Angora wurde ein Gesetzentwurf über die Wiederbevölkerung Anatoliens eingebracht, der vorschreibt: 1. Jeder türkische Untertan ist verpflichtet, sich spätestens bis zum 29. Lebensjahre eine Frau zu nehmen. 2. Jede Familie ist verpflichtet, jedes dritte Jahr für einen Kinderzuwachs zu sorgen.

Einen neuen Weltrekord im Damentschwimmen stellte die englische Rekordschwimmerin Miss Gilda James auf. Nachdem sie über 500 Yards die Weltschwimmleistung von Miss Oberle von 5:58.4 erreicht hatte, konnte sie den von der Amerikanerin Miss Helen Weinmori mit 4:29.8 aufgestellten Weltrekord über 300 Meter Freistil um fast 9 Sekunden auf 4:21 verbessern.

§ 193 und die Presse. Seit vielen Jahren beklagt sich die Presse über zu enge Auslegung des § 193 des Strafgesetzbuches, der von der Zählung berechtigter Interessen handelt. In einem Eberfelder Prozeß ist über der Schuß dieses Paragraphen sehr weitgehend ausgeübt. Der verantwortliche Redakteur der „Berliner Märkischen Zeitung“ in Eberfeld, Silgrath, hand vor der Strafkammer. Er hatte Behauptungen aufgestellt bezugnehmend, daß die preussische Staatsregierung und die politische Polizei in Eberfeld an „Schlageter's Ermordung“ mitschuldig seien. Obgleich in der Verhandlung das Wahrheitswidrige der Behauptungen völlig klarstellend wurde, erfolgte Freispruch, weil Silgrath der Schuß des § 193 aufwachte. Es wäre zu wünschen, daß alle Gerichte so weitherzig urteilen, besonders wenn sie sozialdemokratische Redakteure vor sich haben. Diesen wurde bisher der Schuß des § 193 reich verweigert.

Einführung des metrischen Systems in Lettland. Vom 1. Januar 1924 ab gelangt in Lettland für alle Maße und Gewichte das metrische System zur Anwendung.

Zum Weihnachtsfest

kaufen Sie besonders billig

Pfeifen
Tabake
Zigarren

bei

Ernst Steincke,

Altstadt, Graben 21a.

Krummer Ellbogen.

Gewerkschaftliches und Soziales.

Schiedspruch im deutschen Buchdruckgewerbe. Am Mittwoch wurde im Reichsarbeitsministerium ein Schiedspruch für das Buchdruckgewerbe gefällt. Gegenüber der Forderung der Unternehmer, die eine tarifliche Arbeitszeit von 57 Stunden in der Woche statt 53 vor dem Kriege und 48 Stunden bisher verlangten, macht sich der Schiedspruch eine Arbeitszeit von 54 Stunden, mit anderen Worten also die Arbeitszeit der Beamten zu eigen. Statt des Wochenlohnes ist ein Stundenlohn vorgesehen, der jeweils in den Bezirken besonders festgesetzt werden soll. Im übrigen ist eine regionale Lohnregelung und eine Ferien-gewährung nach Berufsgruppen festgelegt. Die Arbeitnehmer haben den Schiedspruch einstimmig akzeptiert, die Arbeitgeber dagegen, hochbetriebligt über die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, die Verbindlichkeitsklärung beantragt. Der Reichsarbeitsminister wird also Gelegenheit bekommen, binnen kurzem zu entscheiden, ob er den Achtstundentag tariflich abbauen will oder ob er an dem Grundtag des Achtstundentages, wie er auch für das neue Arbeitsgesetz vorgesehen ist, festhalten will.

Um den Lohnindex in Frankreich. Wie in den anderen walutärnischen Ländern, so sind auch die Gewerkschaften in Frankreich bestrebt, ihre Kollektivverträge so zu gestalten, daß sich die Löhne automatisch nach den Indexziffern für den Lebensunterhalt richten. Um eine gewisse Unparteilichkeit in der Festlegung dieser Ziffern zu gewährleisten, sind in den großen Zentren gemischte Komitees eingesetzt worden, die in Vertretung der abweichenden Preise der verschiedenen Plätze möglichst genaue Berechnungen anstellen. Die Arbeitgeber fühlen sich natürlich bei dieser Anordnung in ihren Forderungen gehemmt, und kürzlich traten sie deshalb mit dem Vorschlag an die Behörden heran, diese Kommissionen ausschließlich aus „offiziellen“ Experten zusammenzusetzen. Das heißt mit anderen Worten, daß sie danach trachten, die Arbeitervertreter aus den Kommissionen auszuschließen und sie durch Leute zu ersetzen, die aus den Kreisen der höheren Be-

Zigarren- und Tabakfabrik

B. Schmidt Nachflg.

Inhaber: Leonard Mundt

Danzig-Oliva

Schefferstraße 9 Telephon Nr. 16



Rähmscher Schnupftabak

Fabriklager u. Kontor: Vorstadt, Graben 52. Telefon 8130



Hauptverkaufsstellen:

Carl Conrad, Altstadt, Graben 105

G. Neß, Langgarten

H. Kujawski, Schidly

Für den Weihnachts-Verkauf

ist unser Geschäft am Sonntag, den 23. Dezember von 1 bis 6 Uhr nachmittags

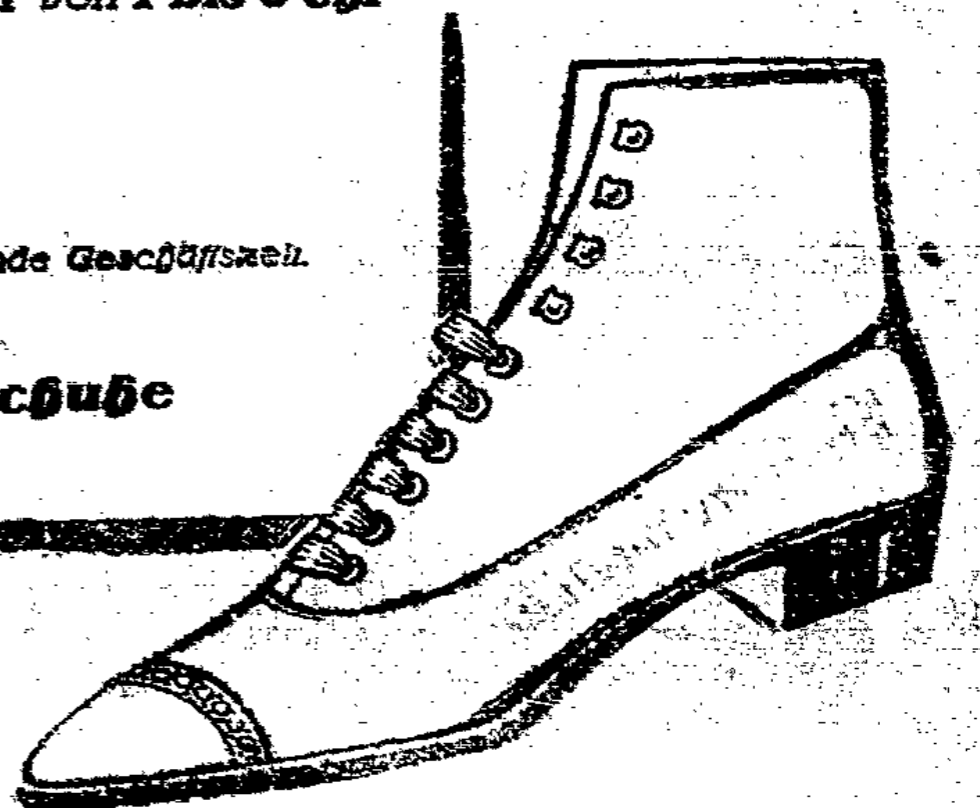
geöffnet!

Sonnabend, den 22. 12. und Montag, den 24. 12. durchgehende Geschäftszeit.

Reizende Geschenk-Artikel:

Ballüberzießstiefel - Gummischuhe
Kamelhaarschuhe

Preis



„Jka“ Danziger Schuh-Aktien-Gesellschaft - Langgasse 73.

Der Richter als Dieb.

Genau vor einem Jahre spielte vor dem Münchener Landgericht der Prozess gegen den früheren Direktor der Erziehungsanstalt Neuberger, Martin Brandtetter. Brandtetter war ein Opfer der ihm auferlegten unglücklichen Arbeit. Im gerichtlichen Urteil selbst kam zum Ausdruck, daß die eigentliche Schuld an den Missetaten dem Aufsichtsrat des Vereins Erziehungsanstalt Neuberger zuzurechnen war. Vorsitzender dieses Vereins war der Präsident des Amtsgerichts München, Franz Xaver Nis, eine Persönlichkeit, die sich der besten Beziehungen zu den höchsten Stellen des früheren königlich bayerischen Staates erfreute. Sprach man doch in eingeweihten Kreisen schon davon, daß Nis vermöge seiner Beziehungen unbedingter Anwärter auf den Posten des bayerischen Justizministers sei. Die Verhandlung war der Anlaß zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Präsidenten Nis vor der Disziplinarkammer für richterliche Beamte. Am Donnerstag der vergangenen Woche ist vor dieser Kammer das Urteil gefällt worden, das auf einen Verweis lautete. Das Urteil ist gemessen an dem Eintrag des Verurteilten, der auf sofortige Dienstentlassung ohne Rückhalt lautete, eine Ungeheuerlichkeit. Das muß auch dem Vertreter der Anklage in erfinden sein, denn er hat sofort gegen das Urteil der Disziplinarkammer Berufung angemeldet.

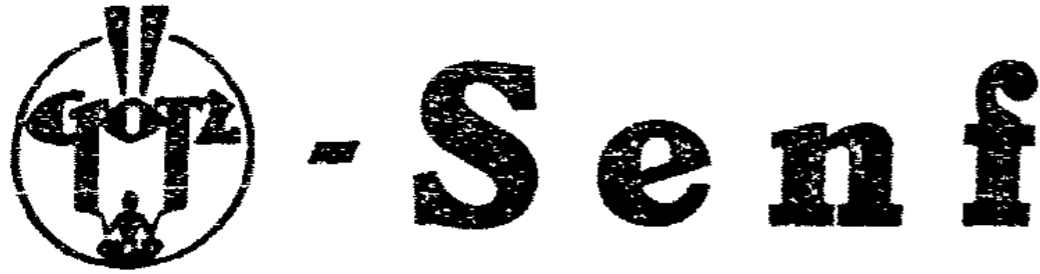
In einem ihm unterstellten Jugendschutz als N. mochenlang mittags und abends, brachte oft seine Kinder mit, hin und wieder auch seine Frau. Einmal war großes Festessen mit zwölf Gästen (1) auf Kosten der Anstalt bei der Feier seines 50. Geburtstages. Lebensmittel und Gemüse wurden in Säcken in seine Sommerfrische geschickt werden, währ. ab die Säcklinge tagelange kein Brot erhielten und nur mit dem aus Gras, Brenneffeln und Löwenzahn gefochten Spiritus gefüttert wurden.

Nis entnahm der Anstalt all die Jahre hindurch täglich einen Liter, öfter aber auch zwei Liter Milch von der nach der Säklingzahl der Anstalt zugewiesenen rationierten Milch. Auch in den ärgsten Zeiten 1918 mit einer Milchlieferung von vier Liter bei Nis trotz Säklingzahl des Leiters täglich mindestens ein Liter entnehmen. Der Säkling erhielt tatsächlich kaum eine Kindsmilch. Kondens- und Trockenmilch, die der Anstalt als Beleggabe vom Wohlfahrtsamt, vom Lebensmittelamt, vom Jugendamt, vom Karitativverband usw. zugewiesen waren, entnahm Nis in größeren Mengen je nach seinem Bedarf für sich und seine Familie. Sämtliche Säklinge erhielten die Butter, sondern nur Süßholz und Zucker. Von dem Mehl, das als Beleggabe der Wohlfahrtsämter gegeben wurde, entnahm Nis öfter und oft als solches durch die Haushälterin und die Schwestern geben. 300 Stück Eier, die für die Säklinge

und deren Ernährung gesammelt und gebettet waren, verkaufte N. in einer Kiste für seine Familie. Nis nahm im Jahre 1920 bei drei Schlämungen jedesmal die Hälfte weg und trug das Fleisch mit seinem Sohne im Rucksack nach Hause. Ende April 1919, in der Hitzezeit, nahm er ein ganzes Schwein weg in der Furcht, es könnte von den „Koten“ gestohlen werden!

Helene, Engeline und der ungeliebte Lenin. Im Verstreben, die christlichen Vornamen zu verdrängen, schafften die kommunistischen Arbeiterfreie Sowjetrusslands immer neue Namen für ihre Kinder. Ein Arbeiter nannte seine neugeborenen Zwillingssöhne Marx und Engels, ein anderer gab seiner Tochter den von Engels abgeleiteten Namen „Engelina“. Mit Anspielung auf die großen Hoffnungen, die die Sowjetfreie auf die Elektrifizierung Russlands setzen, taufte ein Kommunist sein Töchterchen „Elektrine“, und ein begüterter Verehrer Lenins formte für seinen Sohn den Vornamen „Ninel“, der sich aus einer Umkehrung des Namens Lenin ergibt. Die kommunistische Presse bucht diese „Taufen“ als Siege des neuen proletarischen Geistes über bürgerliche Gebräuche.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Literate Anton Finken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von F. Wehl u. Co. Danzig.



H. Thalberg & I. Rubinowitch, Danzig

Melzergasse 4

Export :: Import :: Vertretungen
Abteilung I: Feig, Nuz, Cocosöl, Quebracho
Abt. II: Metalle, Zinn, Zink, Kupfer, Blei, Farben
Ständiges Transit-Lager

H. Berneaud

Königsberg · DANZIG · Stettin

Tel.-Adr.: Berneaud Danzig :: Telefon 40, 3340

Gegründet 1868

Herings-Import und Export

Am
Winterabend

Götzen-

Punsch

L. Luchtenstein, Danzig-Langfuhr

Jäschkentaler Weg 14/15

Dampfsäge- u. Hobelwerke :: Holzgroßhandlung :: Export

S. A. Hoch · Danzig

Danzig, Johannsgasse 29/30

Gegründet 1868 :: :: Telephon 213

Alteisen - Metallhandlung - Nutzeisen

Danziger Zündwaren-Fabrik

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Danzig, Schellmühl

Fernsprecher Nr. 221

Hansa-Sicherheits-Zündhölzer

Flaggen-Hölzer

Albert Kuh G.m.b.H.

Telefon 3175, 1855, 5283, 5677

Getreide :: Hülsenfrüchte :: Saaten

Propaganda-Drucksachen

Liefert prompt, sauber und billig

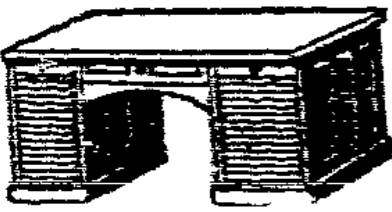
J. Gehl & Co., Danzig

Am Spedhaus 6

Marcus Becker Hopfengasse Nr. 91

Fernsprecher-Anschluß 355

Werkzeuge: Maschinen: Transmissionen: Pumpen: Hebezeuge



Dieses Flachpohl

findet im modernen Büro

häufigste Verwendung

Orga-Werke

Cari Ernst Herbst

Töpfergasse

Nähe Haupt-Bahnhof

L. Lankoff

Carl Ernst Herbst

3. Danzig 7-8

Vorst. Graben 12-14

Langfuhr, Hauptstr. 25

Tel. 29

und 3159

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

(F) Danziger Fernverkehr

Danzig (Marienburg)-Könitz-Berlin und zurück.

6:00, 10:00, -D, -D, 11:00, -E, ab Danzig an 11:00, 11:30, -D, 4:00, -D, -E,
- 11:30, 10:15, 2:15, 12:00, ab Marienb. an - 5:00, 2:15, 6:30, 10:15,
10:45, 5:45, 8:15, 7:45, 11:15, 11:15, an Berlin ab 12:00, 6:30, 9:15, 5:00, 10:15, 11:45,

Danzig-Stettin-Berlin und zurück.

7:00, 11:00, 3:00 ab Danzig an 12:00, 5:45, 1:00
10:15, 7:15, 4:00 ab Stettin ab 10:00, 10:00, 12:00
1:15, 9:15, 5:15 an Berlin (Stettiner Bahnhof) ab 6:00, 8:00, 8:00

Danzig-Marienburg-Königsberg und zurück.

10:00, 3:00, 6:00, 1:00, 6:00, 7:15, ab Danzig an 11:00, 11:30, 3:15, 6:00, 9:00, 1:00,
2:15, 5:15, 6:15, 4:15, 7:15, 9:15, an Marienb. ab 5:15, 6:15, 12:00, 2:15, 7:15, 11:00,
3:15, 6:15, 10:00, 5:15, 10:15, 11:15, an Elbing ab 7:00, 9:00, 11:00, 1:00, 6:00, 9:00,
5:15, 6:15, 1:15, 9:15, 11:15, - an Königsb. ab - 7:00, 7:00, 11:00, 2:00, 6:00,

M. Slaweit & Co. Ltd

LONDON - DANZIG

Hoizexport

Melzergasse 4

Tel. 787-1474

Dr. Ing. Richard Abraham

DANZIG, Dominikswall 4

Bauausführungen

Sägewerk mit Gleisanschluss □ Holzlagerplätze □ Spedition

White Star Line

and

White Star Dominion Line

Regelmäßige Dampferverbindungen von

Southampton-New York

Liverpool-New York

Liverpool-Halifax und Quebec

Liverpool-Boston-Philadelphia

Danzig-Hamburg-Halifax-New York

via Southampton und Cherbourg

sowie nach allen Hafenplätzen der Welt

Danzig, Töpfergasse 31-32

Tel.-Adr.: Olympic

Telefon 5875 u. 7292

Geschäftsstunden 9-1, 2-5

und Auswandererlager

Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandels-Gesellschaft

Zentrale: DANZIG, Brosskischer Weg 18 · Fernsprecher: 2059 u. 2490

m. b. H.

Filiale: KATTOWITZ, Querstraße 2 · Fernsprecher: 488, 489, 490

Bleche, Voll- und Feldbahnmaterialien, Ateisen, Almetalle, Stab- und Formeisen, Eisenbleche, Draht und Drahtstifte, Gasröhren, Hufeisen, Zinkbleche

Hirschfeld & Sohn · Filiale Danzig

Fernsprecher Nr. 2470, 2657

Altstädtischer Graben Nr. 4

Telegr.-Adresse: Pitprops

Libau, Riga

HOLZ-EXPORT

Windau, Reval

Holzindustrie Leon Aitrachan Akt.-Ges.

Eigene Wälder in Polen :: Eigene Sägewerke in

Polen und Danzig :: Export nach dem Ausland

Danziger Nachrichten.

Das Landarbeiterparadies.

Hört man die deutschnationalen Agrarier im Volkstag reden, muß man glauben, daß die arbeitende Bevölkerung auf dem Lande im Ueberfluge lebt. Die Landarbeiter wären glücklich und zufrieden, volksverderbliche Hebe sei es, dieses Jähns zu hören. Wie die Dinge in Wirklichkeit liegen und in welcher verzweifeltsten Not arbeitsfähige und -willige Landarbeiter selbst im Sommer leben, zeigt eine Verhandlung, die dieser Tage vor dem Danziger Schöffengericht stattfand.

Ein Landarbeiterpaar aus dem Großen Werder litt bittere Not und hatte nicht einmal etwas Milch für sein Kind. Um Nahrung für das Kind zu schaffen, gingen sie frühmorgens auf die Weide und melkten dort fremde Kühe. Als etwas später die rechtmäßigen Melker erschienen, fanden sie die Kühe ausgemolken vor. Der Besitzer war darüber natürlich wohl erkannt, aber nicht erfreut; er ließ den Landjäger holen, der bei einer Hausdurchsicht bei den Eheleuten die Milch vorfand. Die beiden Mißthäter standen nun vor dem Gericht. Sie führten zu ihrer Entschuldigung ihre große Not an. Der Lohn im Sommer sei sehr gering, im Winter nur wenig Arbeit. Die Sache endet an Mindernd. Der Mann wurde mit fünf Tagen Gefängnis oder 20 Gulden Geldstrafe bestraft. Die Frau befand sich im Rückfall und erhielt die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis. Ihr wurde jedoch Strafmilderung gewährt un-

ter Aufsehung einer Buße von 20 Gulden. Das Gericht erkannte an, daß das Ehepaar aus Not gehandelt habe. Die Landarbeiterfamilie wird kaum die 20 Gulden ausbringen können, worauf dann die Gefängnisstrafe angetreten werden muß. So bedarf es wirtschaftliche Not die Gefängnisse.

Staatsberatungen in Joppol.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung fand die Beratung des Haushaltsplans für die Zeit vom 1. November 1923 bis zum 31. März 1924 auf der Tagesordnung. Der Berichterstatter, der Stadtv. Spletz betonte dabei die Notwendigkeit des Ausbaus der Schule, insbesondere verlangte er Verabfolgung der Schülerzahl in den einzelnen Klassen. Weiter regte er Notstandsarbeiten an, damit die unproduktiven Ausgaben für Erwerbslosenunterstützung eingeschränkt werden. Durch bessere Pflege der Anlagen am Strande möge man dem Badeortcharakter Joppols mehr Rechnung tragen. Zweckmäßig wäre es, den Nordstrand auszubauen. Hinsichtlich des Beamtenabbaus vertrat Redner den Standpunkt, daß aus Sparmaßregeln der Beamtenkörper auf den Stand vor dem Krleue gekürzt werden müsse. Für eine geringe Zahl von Beamten könnten leichter auskömmliche Gehälter aufgebracht werden. Vom Bürgermeister Koch wurde Prüfung der Vorschläge angefragt. Nach einer kurzen Aussprache wurde der vorliegende Etatentwurf mit geringen Änderungen angenommen. Der Grundsteuerbetrag wurde auf 8 für das Lauland festgesetzt. In Perbergsteuer werden 20 Prozent des täglichen Mietpreises erhoben.

Der Hafen von Danzig, seine Einrichtungen und seine Verfahr. Amtliches Handbuch, herausgegeben vom Amt für den Hafen und die Wasserwege Danzigs. Im Verlage von A. W. Kafemann ist wieder ein umfangreiches Werk erschienen, das über alle den Danziger Hafen betreffenden Fragen erschöpfende Auskunft gibt. Ein reiches Zahlenmaterial ist hier aufammengetragen worden. Das hübsche Kartenmaterial erhöht den Wert des Wertes, das allen Handelskreisen sehr willkommen sein dürfte.

Die unterlagene Anschaffung. Ein Maschinenmeister R. in Danzig nahm einen Auftrag an, eine Bohrmaschine zu verkaufen. Er verkaufte die Bohrmaschine für 140 Dollar und ließ sich 20 Dollar anzahlen. Dieses Geld verbrauchte er für sich und ließ sich nicht mehr leben. Der Käufer war kein Geld los und konnte die Bohrmaschine nicht erhalten. Das Schöffengericht verurteilte den Maschinenmeister wegen Unterschlagung der 20 Dollar zu 100 Gulden Geldstrafe.

Unzulässiger Ausverkauf. Ein Danziger Kaufmann veranstaltete einen Ausverkauf; seine die verschiedensten Waren zu beachten. Er machte in seinem Schaufenster ein Plakat an mit dem Ausdruck: Totalausverkauf. Nach dem Befehl gegen den unzulässigen Wettbewerb ist aber bei dieser Aufhängung der Grund anzugeben, der Anlaß zu diesem Ausverkauf gegeben hat. Dies war unterlassen. Ferner ist der Ausverkauf der Handelskammer anzudeuten und dabei der Grund, der Beginn des Ausverkaufs und Menge und Art der auszuführenden Waren mitzuteilen. Auch dies war unterlassen. Der Kaufmann wurde vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen das Wettbewerbsgesetz zu 80 Gulden Geldstrafe verurteilt.

Bekanntmachung.

Wegen Umzug bleiben die Steuerämter I.-II) vom 27. bis 29. ds. Mts. für den Publikumsverkehr geschlossen.
Danzig, den 21. Dezember 1923. (11258)
Landessteueramt.

Springer-Liköre



Nur Qualitätsmarken!

11333

Eröffnung.

Meinen Freunden und Bekannten gebe ich hierdurch bekannt, daß von Sonnabend, den 22. Dezember, mein Geschäft wieder eröffnet ist.

Baldwin Deynzer,
Ohra, Südstraße 1.

11523

Fabrik-Tuchlager

L. Nadel & S. Judelewicz

L. Damm 10 DANZIG Telefon 6467

Telegramm-Adresse: „Junad“ Export a en gros

Große Auswahl in sämtlichen Kammgarnen, Streichgarnen, Velours und Futterstoffen.

Volkstürsorge

Bewerkschaftlich-Gewerkschaftliche Versicherungsgesellschaft

- Sterbekasse. - kein Policenverfall.

Günstige Tarife für Erwachsene und Kinder. Auskunft in den Büros der Arbeiterorganisationen und von der

Rechnungsflecke 16 Danzig Büro: Markhaushausgasse 6 II

Makulatur

hat abzugeben

Grp. Danziger Volksstimme. Am Spandhaus 6.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

Ist und bleibt für Ihren Mann die Zigarre, Zigarette oder der Tabak.

Infolge meines bevorstehenden Umzugs biete ich an:

Salem	bei 100 Stück	2.90 G
Roland	" "	2.20 "
Rittmeister	" "	2.00 "
Delos	" "	1.50 "
Ramses, extra stark	" "	1.80 "
Noblesse	" "	1.25 "

USW.

Zigarren in Weihnachtspackung

zu 10 Stück und 25 Stück mit Ring.

Rein Uebersee	Stück von 7 P an
bei 10 Stück	von 65 „ an

Tabake

Holländer Melange	Paket 40 P
bei 10 Paketen	3.50 G
Holländischer Rook-Tabak	Paket 35 P
bei 10 Paketen	3.00 G

Alles einwandfreie, reelle Ware. Anerkannt billigste Bezugsquelle.

Tabakwaren-Großhandlung

Haustor 2 (Ecke Altstädtischer Graben)

NB. Ab 1. Januar befindet sich mein Geschäft gegenüber Haustor 8.

11529

Kaufen Sie Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

nur bei

J. Rosenbaum

Breitgasse 128/9

11262

Hautauschlag, Beinschäden

(Kramplacern) ist San.-Rat Dr. STRAHL'S Haussalbe ein seit Jahrzehnten bekanntes und wirksamstes Mittel. Zu haben Danzig: Eleanten-Apothek, Breitgasse Nr. 11 Langfuhr: Hauss-Apothek, Hauptstraße Nr. 65

Trauring-Vertrieb

Moderne 11210 Verlobungsringe außerordentlich billig. Felix Lenz, Schmaldeggasse 12, neb. Fleischerei, Danzig. Tel. 6370.

Fahrräder!

Neue und gebrauchte Bereifung

nur erstklassige Marken wie Cont, Harburg - Wism, Hultschin, G. Jans

Schlauchreifen

Ersatzteile Lenker, Nabe, Kettan, Pedale, Sattel, Satteltaschen, Gummlösung, Glocken, Laternen, Achsen

Reparaturen aller Art in eigener Werkstatt - schnell und billig -

Oskar Prillwitz

Paradiesgasse

Sportliegewagen

(zusammenlegbar), Kinderperle (f. gr. Knaben) zu verkaufen. Stenzel, Reichscolonne 7, Pflanzweg 5 II

Kein Lauen 1 Treppe

Berliner Konfektions-Vertrieb Vorstädtischer Graben 24, I

Umzugshalber verkaufe weit unter Preis

Herren-Fluzüge, Anzüge, Mantel 26, 38, 45, 52 Guld. u. a.

Prima Stoffe Beste Verarbeitung

Auf Teilzahlung gebe alle Waren und gewähre noch außerdem 10% Rabatt.

Sonntag v. 1-5 geöffnet.

Berliner 11306 Konfektions-Vertrieb Vorstädtischer Graben 24, I

Kein Lauen 1 Treppe

Neu aufgenommen
Herren-Anzüge sehr billig
Möbel aller Art
Schränke, Stühle, Sofas etc.
staunend billig
Möbelhaus David
Altstädtischer Graben 11

Kleine Anzeigen
in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Institut für Pfefferstadt Nr. 71, 1 Treppe
2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Durchgehende Sprechzeit von morgens 8-7 Uhr abends Sonntags von 9-12 Uhr vorm
Zahnleidende
Geleitet von dem Bestreben, den höchsten Anforderungen des zahnleidenden Publikums gerecht zu werden, betrachte ich es als Hauptaufgabe, jedem Zahnersatzbedürftigen sachgemäße Behandlung angedeihen zu lassen. Jeder sieht selbst ein, daß aus gesundheitlichen Rücksichten ein Zahnersatz unbedingt notwendig ist, da zum größten Teil alle Magenkrankheiten auf die Ursache eines schlechten Gebisses zurückzuführen sind.
Erstklassige Ausführung in naturgetreuer, feststehender dem Zahnersatz unter Berücksichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Reparaturen, Umarbeitungen in einem Tage, Zahnziehen bei Bestätigung kostenlos. Kronen und Brückenarbeiten in Gold u. Goldersatz, Stützähne usw.
Plombieren mit den neuesten Apparaten wird sehr schonend und gewissenhaft ausgeführt.
Schmerzloses Zahnziehen betreffend wird speziell hingewiesen auf die Anerkennung und Empfehlungen der vielen bisherigen Patienten.
Die Preise sind sehr niedrig, Zahnersatz pro Zahn von 2 Gulden an.
Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von 2 Gulden an.
Neuzeitliche hygienische Operationsmethoden. - Eigenes Laboratorium.
Auswärtige Patienten werd. möglichst an einem Tage behandelt.

Die Verlobung ihrer Kinder MARIE RUTH und FRANZ beehren sich anzuzeigen
 Rabbiner Dr. Kaelter und Frau
 Danzig :: Stadigraben 5
 Martha Ollendorff
 Berlin W., Bleibtreustr. 12
 Verlobte
 Marie Ruth Kaelter
 Dr. ing. Franz Ollendorff
 Danzig-Berlin Dezember 1923

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
 Heute, Sonnabend, 22. Dezember, abends 7 Uhr:
Freie Volksbühne.
 (Geschlossene Vorstellung).
 Morgen, Sonntag, 23. Dezember, abends 7 Uhr:
 Dauerkarten haben keine Gültigkeit.
Schwarzwaldmädel
 Operette.

Zentral-Theater Danzig
 Langgasse 31 • Fernsprecher 103

Nur bis Sonntag!
 Das große Programm für jung und alt
Das Wirtshaus im Spießbart!
 7 große Akte und
Lausbubengeschichten
 Ein Film nach dem Muster: My Boy
 Jugendliche
 haben zur 4- und 6-Uhr-Vorstellung
 zu halben Preisen Zutritt
 Sonn- und Feiertags 3 Uhr
 In den Festtagen:
Das Ziel aller Danziger
I.N.R.I

Beachten Sie unsere gestrige Anzeige
 Vorverkauf ab heute an der Tageskasse

Spielwaren

für den Weihnachtstisch kaufen Sie am
 besten im
Spielwaren-Spezialgeschäft Meyton
 (früh L. Lankoff) 4. Damm 7 Eing. Häkergasse

Täglich
 Von 4 Uhr nachmittags an:
KONZERT
 Sonntags von 12—1 Uhr 11356
City-Café
 Spezialität ff. Gebäck und ff. Kaffee
 Jopengasse 20 :: Tel. 2561 :: Jopengasse 20

Stempel & Schilderfabrik
 Hering
 Markauschegasse 8
 11078
 Schw. Koffm (Gr. 44),
 Zither, Schaukelpferd,
 Kinderbettgestell billig zu
 verkauf. P. Schützmann,
 Am Spandhaus 6. 11515
Bel. Herrenanzug
 (mittl. Gr.) preiswert zu
 verk. Rieck, Schönan-
 gasse 25, 5th. pt. (f)
Holzpanntoffel
 in allen Größen vorrätig
 R. Penkert, Langfuhr,
 11459) Hauptstraße 9

Kranken- und Arbeitslosen-Unterstützungskasse „Selbsthilfe“.
 Am Sonntag, den 23. Dezember, pünktlich abends 6 1/2 Uhr findet im Lokale des Herrn Weller Heil.-Geist-Gasse 107 (Gesellschaftshaus) eine
Weihnachtsfeier
 statt, wozu freundlichst einladet
 Der Vorstand.
 Der Reingewinn ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt.

Gedania-Theater
 Schüsselbamm 53/55 11487

Achtung! Heute! Achtung!
Der große Spielplan III
„Mit Stanley im dunkelsten Afrika“
 6 Episoden — 36 Akte!
 I. Episode: „Sklavenhandel“, 6 große Akte.
 In den Hauptrollen:
George Walsh, Louise Lorraine.
 Der Film „Mit Stanley im dunkelsten Afrika“ schildert eine der Expeditionen, die Stanley unternahm, um den verschollenen weltberühmten Forscher unentdeckter Gebiete, Dr. David Livingstone, aufzufinden.
 Der Film „Mit Stanley im dunkelsten Afrika“ zeigt uns den Urwald mit seinen Tieren und Schrecken! Die Wüste mit den Gefahren! Die Sitten und Gebräuche der Eingeborenen! Aufregende Jagden und die kulturvolle, segensreiche Missionsarbeit.
 Ferner:
„MISS PINTO“
 Große amerikanische Gesellschafts-Komödie in 5 großen Akten mit Mabel Normand in der Hauptrolle.
„Miss Pinto“, die Heldin des wilden Westens, eine Frau als Cowboy.
 Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Warum???
 ist Schmalenbergs Cognac
 (Marke Edel- und Feinbrand)
 so beliebt?
 Weil!!!
 er in eigener Brennerei aus
 guten Weinen gebrannt,
 gepflegt und abgefüllt wird.

Danziger Herren-Hut-Zentrale
 empfiehlt sich den Genossen zum
Weihnachtseinkauf
 Sämtliche Herrenartikel zu bekannt billigen Preisen
 Schmiedegasse 7 — Lange Brücke 20
 Altstadt, Graben 16 (Hotel Stolp)

MODERNE KUNST LICHTSPIELE
 LANGFUHR
 AM MARKT

Heute bis Sonntag
 Das grosse Festprogramm
Die Stumme von Portici
 Italienischer Großfilm mit
 Cläre Lotto Carl de Vogt
 Herrliche Original-Aufnahmen aus Neapel und Umgegend.
Stadt in Sicht
 Stark dramatischer Seemannsfilm.
Die Schneerose Ein Trauerspiel.
 Ein Weihnachtsmärchen für große u. kleine Leute.
 Sonnabend 2 1/2 Uhr:
 Große
Kinder-Weihnachtsvorstellung
Das Märchen von der Schneerose.
 Das Erlebnis eines kleinen Mädchens in einer kalten Winternacht.

Stadtgespräch

Jeder Käufer erhält ein Weihnachtsgeschenk!

Zum Fest sind alle Waren bedeutend herabgesetzt

Anzüge von 12 Gulden an
Gute Herren-Anzüge von 18⁵⁰ Gulden an und höher

Prima Herren-Anzüge braunrot und schwarz gezeichnet
 vollständiger Ersatz für Maß

Schweden-Mäntel u. Raglans von 32 Gulden an
 moderne Fassons und Farben, tadelloser Sitz

Joppen warm gefüttert, in Stoff u. Manchester | **Hosen** in modern. Stoffen, engl. Leder, Manchester, Stoff und Melgrau

Trikot-Hemden u. Hosen, Barchend-Hemden u. Hosen

Extra Angebot! Damen-Kleider v. 13⁵⁰ Gld. an
Extra Angebot! Damen-Blusen v. 3⁵⁰ Gld. an

Damen-Röcke v. 6⁵⁰ Gld. an

Trotz billiger Preise **Teilzahlung** mit bequemer An- und Abzahlung.

Stein's Konfektions-Haus
 Nr. 21 Häkergasse 21

billigen Weihnachtspreise!

13. Oberer Jahr leer oder möbliert
Stube m. Hochgelee.
 Zimmerweibhof 3, vi.

13. Oberer Jahr leer oder möbliert
 möbliert. Zimmer
 mit Hochgelee, am Markt, bei Schmalenbergs, neben, ich mit Federn
 13. Oberer Jahr leer oder möbliert
 Engel mit V. 1888 an die Engel & Schützmann. (f)

Möblierte Zimmer, möbl. Wohnungen,
 200 u. 250 Räume
 Geschäftsleben hat
 Preis - Wohn - Hochpreis
 13. Oberer Jahr leer oder möbliert
 13. Oberer Jahr leer oder möbliert
 13. Oberer Jahr leer oder möbliert

Damen-Sopha- und Tisch-Salon,
 Dekorationen empfiehlt
 Frau A. Becker-Höcker,
 3 Damm 5, 1 Tr. (f)



Teppich
 zu verkaufen.
 Al. Raumbau 4d, 1 Tr.

Billiger Weihnachts-Verkauf
 in
Herren-Konfektion

Anzüge von der einfachsten bis zur elegantesten Aufmachung
19.⁵⁰ 24.—, 32.—, 39.50, 48.— und höher
Mäntel aus guten Stoffen in allen Qualitäten
22.⁵⁰ 29.—, 35.—, 47.50, 54.— und höher
Joppen warm gefüttert, ein- und zweireihig
11.⁵⁰ 18.—, 22.50, 30.— und höher
Hosen große Auswahl zu staunend billigen Preisen
6.⁵⁰ 9.—, 11.50, 15.— und höher

Sonntag geöffnet von 1—6 Uhr

Kurt Becker
 An der Markthalle :: 63 Häkergasse 63